



# LEHRPLAN

**RUDOLF  
STEINER  
SCHULE**

**ST. GALLEN**  
HEUTE  
ALLES FÜR  
MORGEN

<b>Einführung zum Lehrplan .....</b>	<b>3</b>
<b>Inhalt, Teil 1, 1. - 9. Klasse .....</b>	<b>4</b>
<b>Kindergarten .....</b>	<b>4</b>
Entwicklungspsychologische Gesichtspunkte für den Kindergarten .....	4
1. Kindergartenjahr .....	5
2. Kindergartenjahr .....	6
<b>1. - 3. Klasse .....</b>	<b>7</b>
Entwicklungspsychologische Gesichtspunkte .....	7
1. Klasse .....	8
2. Klasse .....	9
3. Klasse .....	10
<b>4. - 7. Klasse .....</b>	<b>11</b>
Entwicklungspsychologische Gesichtspunkte .....	11
4. Klasse .....	12
5. Klasse .....	13
6. Klasse .....	15
7. Klasse .....	17
<b>Integrierte Oberstufe 8. und 9. Klasse .....</b>	<b>19</b>
Entwicklungspsychologische Gesichtspunkte .....	19
8. Klasse .....	20
9. Klasse .....	22
<b>Inhalt, Teil 2, Integrative Mittelschule (IMS), 10. - 12. Klasse .....</b>	<b>25</b>
<b>Entwicklungspsychologische Gesichtspunkte .....</b>	<b>25</b>
<b>Deutsch .....</b>	<b>26</b>
<b>Französisch .....</b>	<b>29</b>
<b>Englisch .....</b>	<b>32</b>
<b>Mathematik .....</b>	<b>35</b>
<b>Biologie .....</b>	<b>38</b>
<b>Chemie .....</b>	<b>43</b>
<b>Physik .....</b>	<b>46</b>
<b>Geschichte .....</b>	<b>50</b>
<b>Kunstgeschichte .....</b>	<b>53</b>
<b>Geografie .....</b>	<b>55</b>
<b>Wirtschaft und Recht .....</b>	<b>59</b>
<b>Bildnerisches Gestalten .....</b>	<b>61</b>
<b>Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten .....</b>	<b>64</b>
<b>Musik .....</b>	<b>66</b>
<b>Sport .....</b>	<b>69</b>
<b>Eurythmie .....</b>	<b>72</b>

## Einführung zum Lehrplan

Der Lehrplan der Rudolf Steiner Schule St.Gallen ist ein Wegweiser, kein Rechtsdokument. Er bezweckt, die wichtigsten pädagogischen Motive und Zielsetzungen in Kurzform zu bringen. Er ist eine Orientierungs- und Verständigungshilfe für die Praxis und setzt die **pädagogische Autonomie und Selbstverantwortung** der Lehrerinnen und Lehrer voraus. In diesem Sinne bildet er

- eine Orientierung für die Planung, Vorbereitung und Evaluation des Unterrichts
- einen Rahmen für gegenseitige Absprachen und die Zusammenarbeit innerhalb des Kollegiums
- eine Grundlage zur Verständigung von Schule und Elternschaft und deren pädagogischer Zusammenarbeit
- eine Orientierung für die Öffentlichkeit über Inhalte des Bildungsgangs an einer Rudolf Steiner Schule

Der Lehrplan hat eine **umfassende Persönlichkeitsbildung und altersspezifische Entwicklungs-förderung** zum Ziel. Die formulierten Lerninhalte haben deshalb *exemplarischen* Charakter und sind als Rahmen zu verstehen, damit in der konkreten pädagogischen Situation die sich stellende Aufgabe schöpferisch gelöst werden kann.

Der Lehrplan ist wie folgt gegliedert:

- Kindergarten und 1. bis 7. Schuljahr nach Klassenstufe
- 8. und 9. Schuljahr nach Fächern
- 10. bis 12. Schuljahr nach Fächern

Eine Einleitung stellt jeweils die **entwicklungspsychologischen Gesichtspunkte** dar. Sie umschreibt den Kern der pädagogischen Arbeit im Lichte der altersspezifischen Entwicklung des Kindes und umschreibt die Fertigkeiten, Kenntnisse und Haltungen, welche die Schülerinnen und Schüler auf der betreffenden Altersstufe anstreben bzw. entwickeln sollen.

Die einzelnen, nach Fächern gegliederten Lernziele beschreiben, welche **spezifischen Qualifikationen und beobachtbaren Fertigkeiten** erworben oder geschult werden. Dazu werden *exemplarisch* Themen, Inhalte, Erlebnis- und Verhaltensaspekte genannt.

Die Kindergartenjahre sind als besonderer Teil vorangestellt. Weitere Angebote (z.B. Spielgruppen, Eltern-Kind-Gruppen), die sich an kleinere Kinder richten, sind nicht Teil des vorliegenden Lehrplanes.

## Inhalt, Teil 1, 1. - 9. Klasse

### Kindergarten

#### Entwicklungspsychologische Gesichtspunkte für den Kindergarten

In den ersten sieben Jahren eines Menschen wird für das ganze Leben die Grundlage zur körperlichen, seelischen und geistigen Gesundheit geschaffen. Innerhalb der vererbten und umweltbedingten Gegebenheiten soll die Individualität durch eine entsprechende Umgebung geschützt, gefördert und gestärkt werden. Eine ehrfurchtsvolle Haltung des Erziehers gegenüber dem Kind ist dazu Voraussetzung. Während dieses Entwicklungsabschnittes steht die Entfaltung der in Sinnesaktivität und Bewegungsdrang sich manifestierenden Willenskräfte im Vordergrund. Wachstum und Ausgestaltung der Körper- und Sinnesorgane sollen harmonisch geschehen. Damit das Kind all seine Kräfte gleichmässig dafür einsetzen kann, wird ein einseitig kognitives Lernen in dieser Zeit vermieden. Stattdessen wird vor allem dem Tun und dem Erleben viel Raum gewährt. Auch wird bewusst auf Medien, didaktisches Spielmaterial und programmiertes Lernspielzeug verzichtet. Die pädagogischen Mittel sind: Freies Spiel, Märchenerzählen, rhythmisch-musikalische Bewegungsspiele, Puppenspiel, Raumgestaltung und ähnliches. Dazu kommt die Pflege der Sinneserfahrung durch die Elemente Erde, Wasser, Luft und Feuer.

Die Erzieherin oder der Erzieher arbeiten mit dem Bewusstsein, dass das Kind ureigene, geistige Impulse in sich trägt, dass aber auch die Nachahmung des Kindes bis in die Gedankenführung hineinwirkt und wirken soll. Durch die Erziehung werden der Individualität des Kindes Räume geöffnet; andererseits werden durch die Führung der Erziehenden Grenzen gesetzt. Damit erwirbt das Kind Fähigkeiten, die es auf das Leben in der Gesellschaft vorbereitet.

## 1. Kindergartenjahr

<b>Lernziele</b>	<b>Inhalte - Beispiele</b>
<b>Fantasie anregen durch geeignetes Spielzeug</b>	Bearbeitete und unbearbeitete Naturmaterialien, Tücher, Bretter, Schnüre, einfache Puppen
<b>Eigenaktivität im Spiel fördern</b>	Rollenspiele; selbsttätiges Erschaffen von Spielen und Spielzubehör
<b>Soziale Fähigkeiten anlegen</b>	Freispiel, Altersmischung mit spezifischer Aufgabenzuteilung, gemeinsames Zubereiten von Mahlzeiten, Aufräumen, Putzen
<b>Führung erlebbar machen</b>	Wiederholung und Rhythmus, klar strukturierte Arbeiten, gut eingeführte und gepflegte Formen und Gewohnheiten, klar umrissene, lebendige Grenzen
<b>Urvertrauen und inneren Halt kräftigen und schützen</b>	Menschliches Vorbild, ehrfurchtsvolle Haltung des Erziehers, liebevolle Gestaltung der Umgebung, künstlerisches Tun; Ritualisierung der Jahresfeste, Wiederholung und Rhythmus in der Gestaltung von Jahr, Woche, Tag
<b>Kopf, Herz und Hand harmonisieren</b>	Pentatonisches Musizieren und Singen, Eurythmie, Bewegungsspiele, Sprachspiele, Fingerspiele, Puppenspiel, Zeichnen mit Wachskreiden, Wasserfarbenmalen, praktisches Tun wie sägen, hämmern, nähen, knüpfen, den Garten pflegen, säen, ernten, verarbeiten, kompostieren; Spiele in der Natur

## 2. Kindergartenjahr

Fach	Lernziele	Inhalte - Beispiele
<b>Sprache mündlich</b>	Freude wecken am Sprechen, sich mit dem Lautlichen und Bildhaften innerlich verbinden, gedehnte Laute bewusst wahrnehmen, exakt und langsam vorlesen	Verse, Zungenwetter, Reime und Rhythmen in Mundart und Hochdeutsch, chorisches und einzelnes; Gedichte und Geschichten von Tieren, Pflanzen, Sternen und Elementen; Humoristisches
<b>Erzählen</b>	Identifikation mit Archetypen, Gut und Böse erleben, sinngemäss nacherzählen können, Erlebnisse frei erzählen und verständlich machen, moralische Qualitäten sowie Ernst und Humor als solche erfassen	Märchen der Gebrüder Grimm, Volksmärchen aus verschiedenen Ländern
<b>Malen</b>	Grundfarben und ihre Beziehungen empfinden, gegebene Aufgabenstellungen befolgen, Farben und Pinsel sauber handhaben	Wasserfarben auf nassem Papier, grossflächiges Auftragen, einfarbig bis drei verschiedene Farben; Mischfarben; Übergänge, Farbstimmungen zu Geschichten und Jahreslauf
<b>Eurythmie</b>	Geführte Gebärden nachahmen, Gruppe wahrnehmen, Links-Rechtskoordination integrieren, auf Stimmungshaftes in Sprache und Melodie achten	Grosszügige Nachlauformen in Kreis und Gerade, Armbewegungen für Vokale und Konsonanten, Bewegungen für Quint und kleine pentatonische Melodien, Differenzierung von Schrittweisen, Übungen mit einem Gegenüber, Tänze in zwei Kreisen
<b>Turnen</b>	Freude an der eigenen Geschicklichkeit gewinnen, die eigenen Bewegungen innerhalb der Gruppe koordinieren, Ängste überwinden, Spielregeln befolgen	Rennen, hüpfen, springen, kriechen, hangeln, schaukeln, balancieren, klettern, purzeln, seilspringen, Hindernisse überwinden, Reigen- und Kreisspiele. Fangspiele

## 1. - 3. Klasse

### Entwicklungspsychologische Gesichtspunkte

Das Kind ahmt noch immer vieles nach. Gestik, Sprachduktus, Gedankenführung der Erwachsenen übernimmt es unreflektiert. Vor allem, was sich in Takt, Rhythmus und Reim ausdrückt, prägt es sich unmittelbar ein. Ebenso werden Inhalte, die in erlebnisstarken Vorstellungsbildern erzählt werden, vom Kind unwillkürlich nachempfunden und in seiner ihm eigenen, individuellen Weise nachgebildet. Dazu tritt nun ein mehr willkürliches Erinnerungsvermögen, daraus erwachsen abrufbare Gedächtnisleistungen und eigenständigere Vorstellungsbildung. Im Physischen zeigt sich dieser Entwicklungsschritt im Hervorstossen der zweiten Zähne.

Was die Lehrerin oder der Lehrer an das Kind heranbringt, kann es durch rhythmisches, wiederholtes Tun leichter aufnehmen, den seelischen Zugang eröffnet ihm ein bildhaftes, erlebnisnahes Schildern.

Mehr und mehr werden das willkürliche Wiederholen gefordert und die elementaren Schulhalte bis zum Auswendigkönnen geübt.

In der 3. Klasse vollzieht sich im Kind ein markanter Bewusstseinswandel. Gefühle und Vorstellungen werden zunehmend bewusster erlebt. Das Kind erfährt sie als eigene Innenwelt. Dadurch erlebt es eine manchmal schmerzlich empfundene Trennung von Ich und Welt. Die Welt und die anderen Menschen werden nun vermehrt beobachtet und hinterfragt. Durch die Unterrichtsinhalte wird das Kind zu einem neuen Verständnis für die Welt geführt, was das Trennungserlebnis überbrücken hilft. Besonders hilfreich dafür ist der Sachkundeunterricht.

## 1. Klasse

Fach	Lernziele 1. Klasse	Inhalte
<b>Sprache schriftlich</b>	Grossbuchstaben, Namen und erste Wörter abschreiben und lesen	Buchstaben einzeln; aus einer Geschichte den Laut bewusst machen und mit dem Buchstaben in Verbindung bringen.
<b>Sprache mündlich</b>	Freude wecken am deutlichen Sprechen, sich mit dem Lautlichen und Bildhaften innerlich verbinden	Verse, Zungenwetzer, Reime und Rhythmen in Mundart und Schriftdeutsch, chorisch und einzeln
<b>Erzählen</b>	Identifikation mit Archetypen: Gut und Böse erleben, nacherzählen nach ein paar Tagen, Erlebnisse frei erzählen	Märchen der Gebrüder Grimm, Volksmärchen aus verschiedenen Sammlungen und Ländern
<b>Englisch &amp; Französisch</b>	Rhythmisches, chorisches und einzelnes Sprechen	Sich vorstellen, Klassenraum und Schulsachen kennenlernen – Zahlen bis 50 – kleine Befehle ausführen, Kleider und Körperteile benennen, Farben Lieder, Verse, Spiele
<b>Rechnen</b>	Zahlen in ihrer Qualität sinnlich erfassen, vom Ganzen zu den Teilen gehen, jede Zahl als Ausgangsquelle für neue Beziehungen entdecken	Rhythmisch zählen: Zahlen einzeln erfassen und schreiben, alle vier Operationen ausgehend vom Ganzen im Zahlenraum bis 20
<b>Formenzeichnen</b>	Gerade und runde Formen erfassen und eigenständig reproduzieren	Gerade und gebogene Linien, Formen und Ordnungen durch Bewegungen nachbilden und auf grossformatiges Papier zeichnen
<b>Malen</b>	Grundfarben und ihre Beziehungen qualitativ empfinden, gegebene Aufgabenstellungen befolgen	Wasserfarben auf nassem Papier, grossflächiges Auftragen, einfarbig bis drei verschiedene Farben
<b>Handarbeit</b>	Oben und unten, vorne und hinten erkennen, links und rechts koordinieren; rhythmisch arbeiten	Stricken: anschlagen, rechte Maschen, abketten, einfache Arbeiten zur Förderung der Fingergeschicklichkeit, Fingerhäkeln
<b>Musik</b>	Qualitative Orientierung im pentatonischen Raum gewinnen und dabei eine weckende und harmonisierende Stimmung erleben	Lieder und Wechselgesänge, Hören und Abnehmen auf Leier oder Flöte, alles pentatonisch
<b>Eurythmie</b>	Bildhaftes Gestalten aus dem Ganzen (Kreis).	Kleine Tänzchen, Musikstücke in Quintstimmung, erste Lautgebärden, Erarbeiten kleiner Gedichte und Märchen.
<b>Turnen</b>	Freude an der eigenen Körpergeschicklichkeit gewinnen, Koordination der eigenen Bewegung und innerhalb der Gruppe üben	Rennen, hüpfen, springen, kriechen, hängen, schaukeln, balancieren, klettern, purzeln; Reigen- und Kreisspiele



## 2. Klasse

<b>Fach</b>	<b>Lernziele 2. Klasse</b>	<b>Inhalte</b>
<b>Sprache mündlich</b>	Kräftiges chorisches Sprechen üben, gedehnte Laute bewusst wahrnehmen, exakt und langsam vorlesen	Gedichte und Geschichten von Tieren, Pflanzen, Steinen, Wasser und Wind, Humoristisches
<b>Sprache schriftlich</b>	Einfache Sätze in Druckschrift abschreiben und selber verfassen	Kleine Druckbuchstaben, Doppellaute, Dehnungen; Verben und Substantive, Gross- und Kleinschreibung
<b>Erzählen</b>	Moralische Qualitäten sowie Ernst und Humor empfinden	Tierfabeln und Legenden aus den Naturreichen, Heiligenlegenden
<b>Englisch &amp; Französisch</b>	Rhythmisches, chorisches und einzelnes Sprechen; Kleine Szenen spielen	Frage, Antwort in Sprüchlein, Haus-, Wald-, Wildtiere nennen, das Wetter, die Uhrzeit, Tage, Monate, was man tun kann, Präpositionen, Tisch decken, Aktivitäten
<b>Rechnen</b>	Beziehungen zwischen Zahlenreihen erleben, Dezimalsystem kennen lernen	Alle vier Operationen im Zahlenraum bis 100, Zehnerübergang
<b>Formenzeichnen</b>	Symmetrien, Zentrum und Peripherie erfassen	Rechts- und Linksspiegelungen, Innen/Aussen-Entsprechungen, alles grossformatig, auch Luftzeichnungen mit Armen und Füssen
<b>Malen</b>	Farbklänge und Übergänge empfinden	Mischfarben auf dem nassen Papier erzeugen, Kombinationen von Rot, Blau, Gelb, Grün, Orange, Violett; Farbstimmungen im Jahreslauf
<b>Handarbeit</b>	Freude erleben an schöner praktischer Arbeit und an Eigentätigkeit, Geschicklichkeit und Ausdauer entwickeln	Grössere Strickarbeit mit rechten und linken Maschen, einfaches Nähen, Sticken mit Streustich
<b>Musik</b>	Reines chorisches Singen im Oktavraum üben, Stimme und Atmung harmonisieren	Von der Quinten- zur Terzenstimmung überführen; Einführen der C-Blockflöte; chorisches Leierspiel
<b>Eurythmie</b>	Links/Rechts-Koordination üben, Kreis- und geradförmige Bewegungen	Differenzierung von Schrittweisen, Übungen mit einem Gegenüber, Tänze in zwei Kreisen, pentatonische Melodien
<b>Turnen</b>	Freude erleben an verschiedenen Bewegungsarten der unterschiedlichsten Lebewesen, Ängste überwinden	Rennen, Seilspringen, Hindernisse überwinden, Riesen und Zwerge, Tiere, Kreis- und Fangspiele, Reigenspiele

### 3. Klasse

Fach	Lernziele 3. Klasse	Inhalte
<b>Sprache mündlich</b>	Sich im Sprechen verstärkt selber wahrnehmen; in der Alltagssprache grammatikalische Zusammenhänge erkennen	Gedichte chorisch und einzeln vortragen, Entdecken von Satzmelodien, Charakteristik von Verb, Substantiv und Adjektiv, gemeinsame Lesestücke
<b>Sprache schriftlich</b>	Freude erleben am Schreiben als Kommunikationsmittel	Verbundene Schulschrift; kleine selbstverfasste Texte
<b>Erzählen</b>	Göttliche Autorität und menschliches Suchen erleben, Bekanntwerden mit einer Wurzel unserer Kultur	Geschichten aus dem Alten Testament
<b>Englisch &amp; Französisch</b>	Einzeln und auswendig nachsprechen	Handwerkliche Berufe nachahmen, Tätigkeit nachsprechen, erstes Heft, Wörter malen und schreiben, erste kleine Sätze
<b>Rechnen</b>	Sicherheit im Einmaleins erreichen, mit Zahlen aus dem praktischen Alltag umgehen	Masse und Gewichte; schriftliche Operationen
<b>Formenzeichnen</b>	Entsprechungen, Unausgeglichenheit und Gleichgewicht erfassen	Doppelseitige Symmetrien, Asymmetrien; Frage und Antwort, offene und geschlossene Formen
<b>Sachkunde</b>	Zusammenhänge von Umwelt und Zivilisation erfahren, elementare Urtätigkeiten ausführen	Landwirtschaftliche Tätigkeiten vom Bestellen des Bodens bis zum Brotbacken, einzelne Handwerke, elementares Bauen
<b>Malen</b>	Farbcharaktere und ihre Wirkungen aufeinander erfahren, individuelleres, mutiges Setzen der Farben	Farbgeschichten, Ergänzungsübungen
<b>Handarbeit</b>	Praktischen Wert der Arbeit erfahren	Woll- oder Leinenverarbeitung: vom Rohmaterial zum fertigen Gegenstand, Häkeln
<b>Musik</b>	Wechsel von Hören und Tun pflegen, seelisches Erleben erweitern	Zweistimmige Kanons, Stimmungswechsel von Dur und Moll, Notenschrift, Blockflöte mit der ganzen Klasse
<b>Eurythmie</b>	Selbständigere Orientierung im Raum, Frage und Antwort in Sprache und Musik	Lemniskaten mit Kreuzung, Spiralförmigen, Spiegelbilder, kleine Gedichte und Geschichten, Terz; Mittsommerspiel
<b>Turnen</b>	Geschicklichkeit erwerben mit Ball und kleinen Geräten, Gruppe erleben	Bälle fangen und werfen, Balancieren mit und an Geräten, Stafetten, Spiele mit zwei Gruppen, Reigen und gymnastische Übungen

## 4. - 7. Klasse

### Entwicklungspsychologische Gesichtspunkte

Die Emanzipation von der direkten Nachahmung hat stattgefunden, doch sind der Ausdruck und das Verhalten der eigenen Persönlichkeit noch nicht festgelegt und völlig ungeübt. Das Kind ist darauf angewiesen, sich an Autoritäten zu orientieren. Physisch stellt sich eine Harmonisierung zwischen Atem- und Herzrhythmus ein. Für die Lehrerin und den Lehrer heisst dies, die Welt mit ihren verschiedenen Erscheinungen so an das Kind heranzutragen, dass es sie langsam angst- und vorurteilsfrei betrachten und auf seine eigene Art in die eigene Vorstellungswelt integrieren kann. Sie treffen eine charakteristische Auswahl und schildern Phänomene. Von den Schülerinnen und Schülern fordern sie Sorgfalt und Exaktheit bei jeder Arbeit und sorgen für klare und verbindliche Lernstrukturen.

In der 6. Klasse findet ein erneuter Bewusstseinschritt statt. Die Vorpubertät ist die Zeit grosser seelischer Labilität und eines physischen Wachstumsschubs. Beide verunsichern das Lebensgefühl. In den Unterrichtsinhalten wird auf diese neue Entwicklungsphase gezielt eingegangen: Ein erster Geologie- und Physikunterricht führt in naturwissenschaftliche Gebiete ein.

Ab der 7. Klasse steht das eigene Erleben, die persönliche Innenwelt, für den jungen Menschen im Mittelpunkt. Das logisch-abstrakte Denken und das Bedürfnis nach Logik und Kausalität erwacht.

#### 4. Klasse

Fach	Lernziele 4. Klasse	Inhalte
<b>Deutsch (Sprache)</b>	Bewusstwerden des Regelhaften in der Grammatik und in der Rechtschreibung	Konjugation und Zeitformen der Verben, Deklination von Substantiven, Adjektiven, Pronomen; kleine Rechtschreibdiktate, Aufsätze zu Unterrichtsinhalten, gemeinsame Lesestücke, Rezitation von Stabreimdichtungen
<b>Deutsch (Erzählen)</b>		Welterschaffung und andere Geschichten aus der nordischen Mythologie, Götter- und Heldensagen
<b>Englisch</b>	Begegnung erübter Texte in schriftlicher Form, individualisierte Sprachübungen	Vokabeln in Wortfelder auflisten, Verse, Gedichte, Lieder, Haushaltsgegenstände, Natur allgemein, Lautes Vorlesen im Chor und einzeln Erste Lektüre: Silly Simon, The Magic Pot., Grammatik unbewusst: pragmatische Regeln selber entwickeln, Simple Present, Present Progressive, Pronomen, Adjektive. Theater spielen.
<b>Französisch</b>	Einführung der Grammatik, einfache Regeln; Wortschatz-Übungen, kleinere Tests	Erste Lektüre, Alltagsgespräche abschreiben, auswendig lernen, Personalpronomen, einige Verben, Artikel
<b>Rechnen</b>	Einführung des Bruchrechnens: der Bruch als Teil eines Ganzen	Die vier Grundrechenarten mit gleichnamigen und ungleichnamigen Brüchen, schriftliche Operationen mit grossen Zahlen
<b>Formenzeichnen</b>	Kreuzungen erfassen und folgerichtig fortentwickeln	Flechtbandmuster geschlossen und fortlaufend
<b>Sachkunde</b>	Nahe Umgebung mit ihrer Geschichte verbinden und erleben	Geographie anhand von Kartenzeichnungen, Geschichte durch Aufsuchen von Wurzeln unserer Zivilisation, häufige Exkursionen
<b>Naturkunde</b>	Spezialisierte seelische Ausprägungen in der Tierwelt kennen lernen und dem Menschen gegenüberstellen	Schilderung der Lebensweise von einzelnen charakteristischen Tieren, Gegenüberstellungen, künstlerisches Erfassen durch Zeichnen, Modellieren
<b>Malen</b>	Farbstimmungen als Ausdruck für seelisches Empfinden darstellen	Gefühle als Farbkompositionen, Farben verdichten sich zu Formen (z.B. Tierformen)
<b>Handarbeit</b>	Bewusstwerden des Regelhaften jeder kontinuierlichen Arbeit	Exaktes Nähen und Sticken, Rundstricken
<b>Musik</b>	Freude an der Mehrstimmigkeit, Regelhaftes in der Musik erkennen	Volksliedgut; Tages- und Jahreszeitenlieder, erste Musiklehre, Notenlesen, Gemeinsames Musizieren
<b>Eurythmie</b>	Erstes selbstständiges Arbeiten, im Laufe des Schuljahres frontale Aufstellung	Schnelligkeits- und Geschicklichkeitsübungen, Dur- und Mollterzen, erste Tonbewegungen Alliteration, Mittsommerspiel
<b>Turnen</b>	Mut, Entschlusskraft und Selbständigkeit in der Gruppe entwickeln, Spielregeln verstehen und einhalten	Erstes Geräteturnen; Stafetten; Spiele, die Geschicklichkeit und schnelle Entscheidung erfordern; erste Ballspiele

## 5. Klasse

Fach	Lernziele 5. Klasse	Inhalte
<b>Deutsch (Sprache)</b>	Sprachgebrauch bewusster differenzieren, grammatikalische Zusammenhänge sicherer handhaben	Direkte Rede, weitere Wortarten, Briefe schreiben, Diktate, Schilderungen zu den Epochen, längere Lesestücke, Rezitation von Texten aus frühen Hochkulturen, Hexameter-Verse aus klassischer Dichtung
<b>Deutsch (Erzählen)</b>	Erleben des Mythischen bei verschiedenen Völkern, Bekanntwerden mit Wurzeln unserer Kultur	Sagen aus dem alten Indien, Persien, Mesopotamien, Griechische Götter- und Heldensagen
<b>Geschichte</b>	Interesse und ein gemüthafes Verständnis entwickeln für die altorientalischen Kulturen; miterleben, wie die Menschen in alten Zeiten dachten, wie sie lebten und was sie für die Menschheit schufen	Geschichten aus Urindien und Urpersien, Zeugnisse ägyptischer und babylonischer Kultur, das klassische Griechenland vom Trojanischen Krieg bis zu den Alexanderzügen.
<b>Englisch</b>	Gutes, rhythmisches Gedächtnis – Schönheit der Sprache pflegen	Längere Gedichte, Frage und Antwort, Dialoge, Lektüre: "Ghosts at the Castle", "The Farmer and the Goblin", "Just Another Schoolday", Wortschatz systematisch aufbauen und üben, Satzbau, Theater spielen, Grammatik: Simple Present, Present Progressive, Simple Past, Will-future, Irregular Verbs - Fragen, Verneinungen, Befehle, Verbote, Unregelmäßige Mehrzahlformen (child-children, foot-feet. etc), Fragewörter, Präpositionen, Fürwörter (Objektpronomen, Genitiv)
<b>Französisch</b>	Die Gedächtniskräfte werden immer mehr beansprucht. Die Grammatik wird erweitert: wichtige Verben lernen und anwenden, Wortschatz erweitern	Dialoge lernen und spielen, Verben, Fragewörter, Lektüre, Wortschatz auf Themen bezogen
<b>Rechnen</b>	Quantitäten auf viele Kommastellen genau in Zahlen ausdrücken, von gegebenen Verhältnissen auf Analoges schliessen	Verwandeln von gewöhnlichen Brüchen in Dezimalbrüche, alle vier Operationen mit Brüchen und Dezimalbrüchen, Sachaufgaben
<b>Geometrie</b>	Elementare geometrische Formen, ihre Gesetzmässigkeiten und Beziehungen erkennen	Kreis, regelmässige Vierecke, Dreiecke und andere Polygone von Hand und grossformatig
<b>Geographie</b>	Ausgehend vom Flussnetz Verständnis wecken für regionale Ausprägungen und überregionale Verbundenheit	Ausgewählte Gebiete der Schweiz, Erweiterung nach den verschiedenen Himmelsrichtungen über die Landesgrenze, Schilderung typischer Wirtschaftsformen

<b>Naturkunde</b>	Pflanze als Bild für die seelische Entwicklung des Kindes, Pflanze als Bild für das Leben der Erde	Pilze und niedere Pflanzen bis Blütenpflanzen, Aufbau und Familien von Blütenpflanzen, genaue Zeichnungen
<b>Malen</b>	Motive durch Farbstimmungen charakterisieren und steigern	Tiere, Pflanzen, Motive aus alten Kulturen und Geographie
<b>Handarbeit</b>	Nach Entwurf exakt arbeiten	Grössere Kreuzsticharbeit, Stricken von Handschuhen oder Socken, ev. künstlerische Arbeit z.B. Buchhülle
<b>Werken</b>	Hinführung zum werktätigen Gebrauch der Hände, geschickte Hände – beweglich in den Vorstellungen	Einfache Spielzeuge und Gegenstände aus Holz schnitzen, mit Ton plastizieren
<b>Musik</b>	Zusammenklingen von verschiedenen Stimmen und Instrumenten üben	Volksliedgut mehrstimmig, Klassenorchester, erste Stücke aus der klassischen Literatur, erste Hördiktate und Notenkenntnisse
<b>Eurythmie</b>	Zusammenhänge entdecken zwischen den verschiedenen Disziplinen wie Geometrie, Pflanzenwelt, Geschichte: musikalisches Umsetzen erweitern	Geometrische Formen, Texte aus alten Kulturen, Hexameter, verschiedene Durtonarten
<b>Turnen</b>	Freude an der eigenen Beweglichkeit, sich einfügen in Bewegungsabläufe und Zusammenspiel	Wettläufe, Bewegungsabläufe an Geräten, Ballspiele mit Zielen, Lauf- und Geschicklichkeitsspiele, Elemente des Jonglierens und Zirkuskünste

## 6. Klasse

Fach	Lernziele 6. Klasse	Inhalte
<b>Deutsch</b>	Bewusstsein für die Verbindlichkeit der gesprochenen und geschriebenen Sprache erarbeiten	Alle Wortarten, Satzglieder, Subjekt, Prädikat und Objekt, Aktiv und Passiv, formelle Briefe, exakte Beobachtungen und Definitionen, erste freigehaltene Referate, Gedichte mit epischem Charakter
<b>Geschichte</b>	Verständnis wecken dafür, wie aus geschichtlichen Ereignissen kulturelles Erbe entsteht	
<b>Englisch</b>	Erste Grundlagen in Grammatik und Wortschatz schaffen, freien Ausdruck in der Sprache lernen; Dramatisches und Humoristisches; Einige Regionen Englands kennenlernen	Unregelmässige Verben singend üben, bewusst Vokabeln lernen, Gedichte mit heroischem Inhalt, humoristische Redewendungen, kurze Dialoge, Briefe, Nachrichten schreiben, Beschreibungen, Tagebücher – life in town, in the country, holiday, chores, shopping, festivals, sports, games, Nacherzählungen Lektüre: "Prince and Pauper", "Ghosts at the castle", wenn nicht schon gemacht, "Dick Whittington", King Arthur" Grammatik: Adjective -Adverb, Steigerung, Frage stellen, Simple Present, Present Progressive, Simple Past, Past Progressive
<b>Französisch</b>	Die Grammatik wird erweitert und vertieft (wichtige Rolle), Alltagsthemen: Hobbys, das Wetter... einfache Geographie von Frankreich, Wortschatzerweiterung, regelmässige Tests	Verben im présent und passé composé mit avoir, Adjektive, Vergleichsform, Fragesatz, l'article contracté avec à et de
<b>Rechnen</b>	Zahlen als objektive Faktoren im Wirtschaftsleben kennen lernen	Dreisätze, Prozentrechnen, Zinsrechnung, Begriffe wie Kapital und Kredit kennen lernen
<b>Geometrie</b>	Grundformen exakt konstruieren	Zirkelübungen, Winkel; Viereck- und Dreieckskonstruktionen, geometrische Grundkonstruktionen, Winkelsummen
<b>Physik</b>	Grundphänomene genau beobachten, präzise beschreiben und objektivieren	Elementares aus Akustik, Optik, Wärmelehre, Magnetismus, Elektrostatik
<b>Geographie</b>	Klimazonen und ihre Auswirkungen auf das menschliche Leben kennen- und unterscheiden lernen, Astronomie des geozentrischen Weltbildes erfassen	Verschiedene Klimagürtel, Höhenstufen als Klimadifferenzierung, Rohstoffe und Landwirtschaft, Volkskundliches, Sonne, Mond, Fixsterne
<b>Naturkunde</b>	Das Mineralische als Gewordenes und als Grundlage für neues Werden verstehen lernen	Morphologie der Schweiz, Bilderprozesse von Granit, Schiefer, Kalk; Geologieler in den Bergen

<b>Malen/Zeichnen</b>	Farben als Ausdruck des Lebens erfahren, Erlebnis des Verzichts auf Farben	Blumen, Bäume, Berge, Wasser, Landschaftsmotive mit Wasserfarben, einfache Objekte mit Kohle oder Bleistift, Hell/Dunkel-Strukturen
<b>Handarbeit</b>	Bild des Menschen erarbeiten, Dreidimensionales Gestalten	Puppe nähen, Tier nähen
<b>Werken</b>	Gefühl wecken für die Vereinigung von Zweckmässigkeit und Schönheit in der Gestaltung von Gegenständen	Sägen, spalten, schnitzen, bewegliche Spielzeuge und zweckmässige Gegenstände, Speckstein bearbeiten, mit Ton plastizieren
<b>Gartenbau</b>	Respektvollen Umgang mit Erde, Pflanzen und Tieren des Gartens sowie gärtnerische Grundbegriffe lernen, Lebensräume für Tiere entdecken oder fördern im Garten und im Wald.	Eigenes Gartenbeet vorbereiten und pflegen, Werkzeuge richtig einsetzen bei Gartenpflege, jäten, umgraben und pflanzbereit machen, Anzucht der Pflanzen, Bäume und Sträucher kennenlernen, Wald- und Bodenaufbau, Grundlagen Kompost
<b>Musik</b>	Konzentration auf den eigenen Beitrag und Zuwendung zum anderen im Zuhören	Dreistimmige Volks- und Kunstlieder, Orchesterstücke aus der Barockzeit und frühen Klassik, Musiklehre, Dirigieren, Hördiktate und vom Blatt singen
<b>Eurythmie</b>	Beweglichkeit in der Vorstellung und adäquate Koordination der Körperbewegungen schulen	Geometrische Formverwandlungen, Stabübungen, Intervalle, besonders Oktave
<b>Turnen</b>	Freude entwickeln an der zunehmenden Kraft, die Regeln am Gerät und im Spiel einhalten lernen	Exakte Geräteübungen, Geschicklichkeitsübungen mit Bällen und Balanciergeräten, Akrobatik, Reaktionsübungen, Klettern, Ballspiele in zwei Mannschaften.



## 7. Klasse

Fach	Lernziele 7. Klasse	Inhalte
<b>Deutsch</b>	Verschiedene Sichtweisen und Standpunkte auch stilistisch ausdrücken, Rechtschreibsicherheit	Konjunktivformen, Satzglieder und Satzlehre, Aufsätze zum selben Thema aus verschiedenen Blickrichtungen, Referate, erste literarische Lektüre, Balladen
<b>Geschichte</b>	Die Auswirkungen neuer Ideen erfassen, die Rolle von Glaubensfragen und allgemeine Fragen der Menschlichkeit verstehen lernen	Das Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen ab ca. 1400; Renaissance und Humanismus, Reformation und Gegenreformation, Dreissigjähriger Krieg
<b>Englisch</b>	Nicht zu lange bei einem Thema bleiben aber häufig wiederholen, lebhaft und vielseitig	Lektüre: "Marco Polo", "Robin Hood", "Stone Fox", (auch den Film anschauen in englischer Sprache), "The Life of Indians", Alltagssprache, Umgangssprache, Gedichte auswendig lernen, Gegensätze, Objektpronomen wiederholen, adverb – adjective, Relativpronomen, who, which, whose, Zeiten: simple present, present progressive, simple past, past progressive, present perfect, since, for, Signalwörter, Pronomina: any, some, much und many.
<b>Französisch</b>	Anwendung des gelernten Wortschatzes in einfachen Sätzen, Festigung der Grammatik, Erzählung in der Vergangenheit, das Sprechen üben, Lektüre.	Benutzung eines Lehrmittels mit Arbeitsheft, Erweiterung des Wortschatzes, le passé composé mit être und avoir, l'article partitif, le futur proche, Anwendung der Präpositionen mit Stadt, Land; viele Verben, l'impératif (Befehlsform)
<b>Mathematik</b>	Aus dem Erkannten Gesetze ableiten und in Formeln ausdrücken	Negative Zahlen, Potenzen, erste Algebra (Termumformungen, Klammerausdrücke, binomische Formeln)
<b>Geometrie</b>	Exakt konstruieren und Beweise verstehen	Flächenverwandlungen (Scherung, Streckung, Verschiebung); Thaleskreis; Flächen- und Winkelberechnungen, Pythagoras in elementarer Form (Beweis über Flächenzerlegungen ohne Berechnung)
<b>Informatik</b>	10-Finger-System und Textformatierung erlernen	Tastaturschreiben, Gestaltung eines Textdokuments ohne oder mit Bildern
<b>Physik</b>	Spektrum der Phänomene erweitern, Grundgesetze der Mechanik kennen lernen, erste Kräfteberechnungen durchführen	Hebel, Waage, schiefe Ebene, Weiterführung in Akustik, Optik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre
<b>Chemie</b>	Chemie als Verwandlung kennen lernen, bildhaften Überblick über die mineralische Chemie gewinnen	Verschiedene Feuer, Polarität von Säure und Lauge, Kalkbrennen, Neutralisation, Salze

<b>Geographie</b>	Die 6 Kontinente der Erde (Eurasien, Afrika, Nordamerika, Südamerika, Australien, Antarktis) und ihre Eigenheiten kennen lernen, davon mindestens einen aussereuropäischen Kontinent vertieft	Geographie als Entdeckungsreise: geographische, kulturelle und wirtschaftliche Eigenheiten aussereuropäischer Kontinente, ausgewählte Naturräume der Erde
<b>Astronomie</b>	Erfassen der Bewegungen der Gestirne aus geozentrischer Sicht im Zusammenhang mit dem eigenen Standpunkt auf der Erde, Charakteristika und Eigenheiten der Planeten des Sonnensystems erfassen.	Jahreszeitenabhängige Tag- und Nachtrhythmen, Bewegungen & Rhythmen von Sonne und Mond aus geozentrischer Sicht, Sonnen- und Mondfinsternisse, Planeten des Sonnensystems.
<b>Naturkunde</b>	Zusammenhänge aufzeigen zwischen dem Menschen und den verschiedenen Naturreichen.	Ernährung und Verdauung, Atmung und Blutkreislauf, seelische Phänomene und ihr Zusammenhang mit dem Körper
<b>Malen/Zeichnen</b>	Exaktes Beobachten schulen und umsetzen, verschiedene Techniken anwenden	Perspektivisches Zeichnen, Schattenlehre, Kopieren, Linolschnitt
<b>Textiles Werken</b>	Von der Fläche zum Räumlichen, Technik verstehen und richtig anwenden	Einführung elektrische Nähmaschine, Schnittmuster, Stoffverbindungen, Sonderstiche als Gestaltungselement, Patchwork
<b>Werken</b>	Kennenlernen weiterer Werkzeuge und diese korrekt handhaben	Hohlräume gestalten, z.B. bei einer Schale oder Booten aus Holz; Töpfern
<b>Gartenbau</b>	Mit natürlichen Gegebenheiten verständnisvoll umgehen und weitere Entdeckungen im Garten fördern	Bearbeiten und Pflegen des Gartenbeetes, Ernten, Verarbeiten, Saatgut sammeln, einfache Gartenplanung durchführen, Bodenaufbau vertiefen, Ökosystem Wald
<b>Musik</b>	Seelischen Ausdruck vertiefen und gestalten	Tanzmusik, Unterhaltungsmusik, Jazz, Beethoven, Singen von Kunstballaden, Musiklehre
<b>Eurythmie</b>	Darstellung des seelischen Ausdrucks im Menschen, Bewegungskoordination	Dramatische Gebärden, Humoresken, Dur und Moll, Viereck- und Fünfeckverschiebungen
<b>Turnen</b>	Leistung steigern durch Technik und Teamarbeit	Übungsabläufe am Reck, Barren, Ringen, Klettern, Ausdauerlauf, Hoch- und Weitsprung, Mannschaftsspiele, Orientierungslauf

## Integrierte Oberstufe 8. und 9. Klasse

### Entwicklungspsychologische Gesichtspunkte

Die Fähigkeit zum logischen Denken und selbständigen Urteilen erwacht um das 14. Lebensjahr herum. Diese Fähigkeit findet seine Wissensgrundlage in all dem, was das Kind bis jetzt an Inhalten ohne frühzeitiges Beurteilen aufgenommen hat.

Die beginnende Ausbildung der Urteilsfähigkeit gilt es daher so zu fördern, dass die heranwachsenden Jugendlichen zu eigener Erkenntnis gelangen: Die Welt wird deutlich als „Gegenüber“ erlebt. Daraus ergibt sich, dass in diesem Alter jede Erkenntnis auch immer Selbsterkenntnis in sich birgt: Der/die Jugendliche erlebt die eigenen körperlichen Veränderungen, eine Polarisierung im Gefühlsleben und eine Orientierung an oft hohen Idealen.

All dem begegnen wir durch die verstärkte Beschäftigung mit allem Biographischen (Verfassen einer Biographie-Arbeit über eine Person aus dem eigenen Umfeld, Beschäftigung mit den Biographien von Goethe und Schiller, Geschichte verstehen aus biographischen Impulsen geschichtlich relevanter Persönlichkeiten heraus usw.), dem Üben der praktischen Urteilsfähigkeit im Forst- und Landwirtschaftspraktikum, in denen erlebt werden kann, wie tätiges Eingreifen die Zusammenhänge der Welt verändert.

Das 8. und 9. Schuljahr markieren den Übergang von der Kenntnis zur Erkenntnis. Auswahl und Darstellung der Unterrichtsinhalte richten sich nun stärker an die Eigenverantwortlichkeit des SuS; die Wahrnehmungsfähigkeit für soziale Prozesse wird verstärkt.

## 8. Klasse

Fach	Lernziele 8. Klasse	Inhalte
<b>Deutsch</b>	Sicheres Beherrschen der Grammatik und Rechtschreibung, Kennenlernen komplexerer grammatikalischer Sachverhalte, Empfinden für literarisch hochwertigen Sprachstil wecken, Schicksalhaftigkeit in der Entwicklung von Romanfiguren erkennen	Überblick über die Themen der Grammatik (Nebensatzarten, Satzglieder, Wortarten, Aktiv & Passiv etc.), Rechtschreibübungen, Erarbeitung kleinerer Erzählungen, Novellen oder Romane (z.B. Kleist, Keller, Gotthelf o.ä.), Inhaltsangaben, Personencharakterisierungen
<b>Theater</b>	Sich in eine Rolle charakterlich hineinfinden und sie darstellen, Teamarbeit zur Verwirklichung eines Projekts erlernen	Einstudieren und Aufführen eines grösseren (abendfüllenden) Theaterstückes
<b>Geschichte</b>	Erfassen der Modernisierung der Welt durch Maschinen und Industrie, Kennenlernen der "Triebkräfte", die zu Kriegen führen, Auseinandersetzung mit Wissensfragen	Kolonialismus und Imperialismus, Merkantilismus und Industrielle Revolution, der Weg in den ersten Weltkrieg, Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg, Holocaust, Widerstandsbewegungen
<b>Englisch</b>	Unterricht weitgehend einsprachig; Üben der Benutzung eines zweisprachigen Wörterbuchs, kurze eigene Texte schreiben	Historisches, kulturelles, aktuelles Geschehen, Charles Dickens und die viktorianische Zeit, die industrielle Revolution, Erfindungen, kleine Referate, Gedichte Lektüre: "Oliver Twist", "Christmas Carol" die Zeiten, Signalwörter und Anwendung simple present, present progressive, present perfect simple und progressive, past perfect, will future, if-clauses I und II, active – passive adjective -adverb – wiederholen, sich über Alltagssituationen ausdrücken können, kleine Referate, Hörverstehen
<b>Französisch</b>	Erweiterung und Anwendung des Wortschatzes, Festigung und Erweiterung der Grammatik, das Sprechen üben, Lektüre	Arbeiten am gleichen Lehrmittel inkl. Arbeitsheft (Weiterführung 7. Klasse), Sich über die verschiedene Freizeitaktivitäten ausdrücken, seine Meinung äussern, Ratschläge erteilen, Grammatik erweitern und anwenden (les pronoms objets); der Fragesatz, Verben
<b>Mathematik</b>	Logisches Denken üben und seine Konsequenzen erfahren	Arithmetik (Primzahlen, ggT, kgV, Euklidischer Algorithmus), Algebra (Gleichungen, Bruchgleichungen, algebraische Division) und Anwendungen (Textaufgaben), verschiedene Zahlensysteme
<b>Geometrie</b>	Lehrsätze erarbeiten und Zusammenhänge erkennen	Satz des Pythagoras und Radizieren, Anwendungen, Katheten- und Höhensatz, Flächen- und einfache Körperberechnungen (Rhombus, Trapez, Würfel, Quader, Pyramide)

<b>Geometrisches Zeichnen</b>	Exaktes Zeichnen üben	Zirkel- und Strichübungen wie Asteroiden, Cardioiden, Konchoiden, Strophoiden, Spiral- und Sternfiguren, Vielecke
<b>Informatik</b>	10 – Finger – System vertiefen, Tabellenkalkulation ausführlich üben	Tabellen formatieren und programmieren mit arithmetischen sowie logischen Funktionen
<b>Physik</b>	Physikalische Kräfte in ihrer technischen Anwendung erfassen, Einzelfälle quantitativ analysieren	Hydromechanik, Aeromechanik, Elektromagnetismus, Druck- und Dichteberechnungen
<b>Chemie</b>	Chemie der für die Ernährung wichtigen Stoffe und ihre Entstehung in der Natur verstehen (Aufbauprozess der Pflanzen)	Kohlenhydrate, Fett, Eiweiss im Zusammenhang mit der Ernährung, Photosynthese, Herstellen von Butter, Käse, Leder, Seife
<b>Geographie</b>	Gebirgsbildungsprozesse und Geologischen Aufbau der Alpen verstehen, Glaziale Überformung und Höhenstufung der Gebirge (Vegetation etc.) erfassen, Gestalt des Gebirgskreuzes der Erde verstehen	Die Hochgebirge der Erde: Geologie der Alpen, Geosynklinale und Schichtenabfolge, glazialer Formenschatz, Klimatische Höhenstufen der Gebirge, das Gebirgskreuz der Erde (inkl. untermeerische Gebirge)
<b>Biologie</b>	Die Weisheit des menschlichen Skeletts entdecken	Morphologische Betrachtung von Mensch und Tier, Gliedmassen und Schädel, Wirbelsäule, Gelenke, Knochenbau
<b>Beziehungskunde</b>	Sachliche Beratung über Fragen der Gesundheit, Sexualität, Beziehung	Fragen zur Verhütung, sexuell übertragbare Krankheiten, Suchtprävention, Sexualität von Mann und Frau
<b>Kunst</b>	Farben, Hell/Dunkel-Kontraste und Perspektive künstlerisch anwenden	Farbkontraste, Naturstudien,
<b>Textiles Werken</b>	Schnittentwicklung, Stilisierung von Formen, Formreduktion – Farbe, Linie, Fläche, Kostümkunde	Gestaltung einer Tasche mit selbst entwickeltem Label in Applikationstechnik
<b>Werken</b>	Einfache Holzverbindungen, Hobeln mit dem Handhobel	Herstellen eines einfachen Möbelstücks (Tisch oder Hocker), sachgerechte Handhabung der Schreinerwerkzeuge, Schlitz-/Zapfen-Verbindung
<b>Gartenbau</b>	Die zur Gestaltung eines Gartens notwendigen Tätigkeiten üben und vertiefen, Bewusstsein für nachhaltige Ernährungsgrundlagen entwickeln	Planung, Bodenbereitung, Anbau, Pflege, Ernte, Verarbeitung von Gemüse und Beeren, Herstellung von Kräutersalz, Kompost- und Rasenpflege
<b>Musik</b>	Künstlerisches Empfinden für verschiedene Musikstile entwickeln	Orchesterstücke aus Klassik, Romantik, Moderne, Schubert-Lieder; Chorsingen; Musiklehre
<b>Eurythmie</b>	Arbeit in grösseren Gruppen, Schulen des künstlerischen Bewegungsausdrucks	Sechs-, Sieben-, Achteckverschiebungen, Dramatisches, Balladen, Humoristisches, musikalische Stimmungsqualitäten
<b>Turnen</b>	Körpermechanik erleben und Körperbeherrschung schulen	Steigern der Technik und Anwendung verschiedener Stile in Geräteturnen, Leichtathletik, Ballspielen
<b>Ökologieraktikum „Forstpflge“</b>	Ökologische Zusammenhänge im Wald kennen lernen, Bedeutung der Forstwirtschaft im Berggebiet erleben	Forstpraktikum: Auslichten, Fällen von Bäumen unter ökologischen Gesichtspunkten, sachgerechter Umgang mit Spezialwerkzeugen

## 9. Klasse

Fach	Lernziele 9. Klasse	Inhalte
<b>Deutsch</b>	Verstehen typischer biographischer Gesetzmässigkeiten anhand sehr gegensätzlicher Lebensläufe, gegensätzliche Weltauffassungen erkennen und deren dichterische Umsetzung studieren, Umgang mit Krisen und Umbrüchen verstehen, Distanzierung von sich selber mittels des Humors, Komik erkennen und beschreiben können	Biographien von Goethe und Schiller, besonderer Schwerpunkt auf der "Sturm- und-Drang"-Zeit, kleinere Werke beider Dichter, Aufsätze, Übungen zum erzählenden Schreiben, ausgewählte Dramen zum Thema (z.B. Komödien von Dürrenmatt oder Nestroy,; Satiren, Humor in der Literatur
<b>Geschichte</b>	Revolutionäre Ideen und ihre Folgen und Auswirkungen begreifen, in den Biographien revolutionär denkender und handelnder Menschen ihre Motive erkennen und beurteilen können	Revolutionsbewegungen: Die Französische Revolution und ihre Folgen, Revolution von 1848, der Weg ins 2. deutsche Kaiserreich, Russische Revolution, Deutsche Revolution 1918, Friedliche Revolution 1989 (Fall der Mauer), gewaltfreie contra gewalttätige Widerstandsbewegungen
<b>Englisch</b>	Differenziertes Sprachniveau fördern durch Lesen von kurzen Geschichten oder Sachtexten; Wiederholung der gesamten Grammatik; Sketche und kleinere Szenen einüben	Eine differenzierte Sprache soll interessante Gespräche ermöglichen Lektüre: "From slavery to freedom", Martin Luther King, Lincoln, Henriette Beecher Stowe, Biographien in vereinfachter Sprache, Hörverstehen, kurze, prägnante Gedichte (Langston Hughes, Emily Dickinson), starke Bilder, die das Fühlen aus der Seele ansprechen, kreatives Schreiben - eine Person erfinden, über den Alltag reden können
<b>Französisch</b>	Erweiterung und Anwendung des Wortschatzes, Festigung und Erweiterung der Grammatik, das Sprechen üben, Lektüre	Kleine Aufsätze über ein bestimmtes Thema, verschiedene Formen der Adjektive, Zeitformen (le futur, le conditionnel, l'imparfait, le plus-que-parfait); les pronoms adverbiaux en et y; utilisation de deux pronoms dans la phrase (Benutzung von zwei Pronomen im Satz), Bildung der Adverbien
<b>Mathematik</b>	Denkfähigkeit im rein Mathematischen sowie im Anwendungsbereich üben, Methodik der Problemlösung: Fragestellung klar erfassen, Voraussetzungen klären, Lösungswege finden und sicher gehen, Resultate durchschauen und deuten	Bruchgleichungen, quadratische Gleichungen, lineare Gleichungssysteme, Anwendungen, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit

<b>Geometrie</b>	Kreisgeometrie durch Konstruktion und Berechnung verstehen	Kreisgeometrie konstruktiv (Tangente, Inkreis, Ankreise, Umkreis, Sehnenviereck, Tangentenviereck), Kreisberechnungen, Peripherie- und Zentriwinkelsatz, Stereometrie (Zylinder, Kegel, Kugel)
<b>Geometrisches Zeichnen</b>	Räumliches Vorstellungsvermögen schulen, Umsetzung des Räumlichen ins Flächige und umgekehrt	Darstellung von Platonischen Körpern, einfache Durchdringungen, Aufriss, Grundriss, Seitenriss, Kegelschnitte, Goldener Schnitt
<b>Informatik</b>	Tabellenkalkulation vertiefen, Präsentationen erstellen/ändern können	Diagramme, Ausdruck, Export, erweiterte Funktionen
<b>Physik</b>	Kausales logisches Denken üben, technisches Verständnis entwickeln	Wärmekeftmaschinen: Dampfphysik, Dampfmaschine, Otto-/Dieselmotor, Dampfturbine, Strahltriebwerk, Telefontechnik: Elektroakustische Wandler, Umwandlung Digital-Analog
<b>Chemie</b>	Überblick über organische Stoffe gewinnen (Abbauvorgänge im Zusammenhang mit menschlichen und tierischen Organismen), Verständnis für Umweltthemen entwickeln	Atmung, Stoffwechsel, Gärungsprozesse, Entstehung von Alkohol, Säure, Ether, Ester; Destillation, Entstehung von Kohle und Erdöl, Treibhauseffekt
<b>Geographie</b>	Vulkanische Aktivität, Gebirgsbildung und Erdbeben im Zusammenhang mit den Bewegungsprozessen im Erdinnern verstehen und erklären können, Tetraederstruktur der Dehnungs- und Kompressionszonen erfassen	Vulkanismus & Erdbeben: Dehnungs- und Kompressionszonen in ihrer polaren Entsprechung, Ursachen von Erdbeben, Erdbebenmessung, Vulkanismus-Typen, Kontinentaldrift und Plattentektonik
<b>Biologie</b>	Funktionsweise der Sinnesorgane erfassen und verstehen, die menschliche Gestalt als Ganzes begreifen	Die Gesamtgestalt des Menschen (ausgehend vom Skelett) Die Sinnesorgane: Aufbau und Funktionsweise
<b>Kunst</b>	Raum, Farbe, Form; Arbeiten mit Pastell, Linoldruck	Landschaft, figürliches Zeichnen
<b>Textiles Werken</b>	Weiterführende Schnittentwicklung, Liniengestaltung mit Fasern und Farbe, Proportionen, Harmoniegesetze	Erstellung einer Reisetasche, Anwendung der Gestaltungskonzepte
<b>Werken</b>	Erlernen der Grundlagen des Handwerks Kupfertreiben, Formung und Gestaltung von Kupferblechen, Plastizieren mit Ton: der Mensch im Aufrichteprozess, Erlernen der Grundlagen des Korbflechtens	Einfache Gebrauchsgegenstände wie Kerzenständer, Armreif, Schale, Dose gestalten, Proportionslehre, Körbe flechten

<b>Gartenbau</b>	Erlernte Gartenbaugrundlagen umsetzen, fachliche und soziale Kompetenzen weiterentwickeln	Eigene kleine Projekte im Gelände als Projektarbeit selbständig umsetzen können, zum Beispiel Sitzgelegenheiten bauen
<b>Musik</b>	Stimmbildung pflegen und Chorliteratur kennen lernen, durch eigenes Tun Grundprinzipien der Musiklehre kennen lernen	Chorsingen: Einstimmige und mehrstimmige Chöre und Lieder verschiedener Stile und Zeiten, allgemeine Musiklehre, eigene Kompositionen/Improvisationen
<b>Eurythmie</b>	Schulen des künstlerischen Ausdrucks, Arbeit in grösseren Gruppen als symphonische Eurythmie	Sechs-, Sieben-, Achteckverschiebungen, Dramatisches, Balladen, Humoresken, Sonaten und musikalische Sätze der Klassik und Moderne, Jahresabschluss
<b>Turnen</b>	Die Schwere überwinden	Bewusste Bewegungsführung in Geräteturnen, Leichtathletik, Ballspielen, Gymnastik
<b>Ökologiepraktikum „Landwirtschaft“</b>	Sich in ungewohnter, sozialer Umgebung bewähren, Erleben der Lebensmittelgewinnung und der Arbeit an der Erde	Landwirtschaftspraktikum: Arbeit auf dem Bauernhof, Arbeitstagebuch führen
<b>Kunstgeschichte</b>	Kulturepochen zuordnen können, Bilder betrachten, beschreiben, analysieren, vergleichen; Zusammenhänge entdecken	Kulturepochen von der Höhlenmalerei bis zur Renaissance; vertiefende Arbeit mit praktischen Ausführungen



## **Inhalt, Teil 2, Integrative Mittelschule (IMS), 10. - 12. Klasse**

### **Entwicklungspsychologische Gesichtspunkte**

Der junge Mensch will sich bewusst und selbständig ein eigenes Verhältnis zum Mitmenschen und zur Umwelt erringen. Welt- und Lebenskunde müssen in den Unterricht einfließen.

Um der Offenheit und dem Weltinteresse der Jugendlichen gerecht zu werden, ist ein breites Spektrum von Fächern nötig, die von Fachlehrern erteilt werden.

Grundanliegen der Oberstufe ist es, sowohl Bedingungen zu schaffen für Persönlichkeitsentwicklung und Charakterbildung als auch Wissen zu erweitern und Fähigkeiten weiter zu entwickeln.

#### 10. Klasse

---

Das reiche, bewegte Seelenleben der Jugendlichen sucht nach vielfältigen tiefen Erfahrungen in allen Lebensbereichen. Die Gefühlswelt dominiert das Verhalten. Pflichtgemäßes Erfüllen klarer Aufgaben und praktisches Tun fallen oft nicht leicht, können aber ordnend und stützend wirken: sie führen immer mehr zur Selbstverantwortung hin.

Ideale leuchten auf und wollen genährt sein. Die Urteilsbildung und das logische Denken werden bewusst geschult. In einer ersten Stufe geht es darum, jene Weltzusammenhänge ins Bewusstsein zu heben, die sich auf Grund der Kausalität von Ursache und Wirkung erklären lassen. Konkret Anschauliches aus Natur und Technik eignet sich, um daran die sachgerechte Urteilsbildung zu üben. Darauf aufbauend geht es in der 10. Klasse darum, Prozesse, die in einem ständigen Wandel begriffen sind, in Gedanken und Erlebnissen zu durchdringen und miteinander zu verknüpfen. Die Beweglichkeit der Vorstellungskräfte wird geübt. Das Arbeiten mit Gegensätzen hilft, Begriffe zu klären. Erarbeitete Gesetzmässigkeiten geben Halt, Sicherheit und Orientierung.

#### 11./12. Klasse

---

Die neu gewonnene innere Stabilität, setzt Kräfte frei für die weitere Entwicklung: Die Jugendlichen können selbständiger, individueller, vertiefter und zielbewusster aus innerem Antrieb heraus arbeiten und freier entscheiden. Dem wird bewusst Raum gegeben. Lebensfragen werden wichtig. Die Jugendlichen suchen nach Motiven und Zielen für ihren weiteren Weg und erkennen immer deutlicher ihre persönlichen Möglichkeiten. Die Wahrnehmungsfähigkeit für soziale Zusammenhänge wird bewusster erfahren und geschult. Soziale Entwicklungsfragen stehen mehr und mehr im Zentrum des Unterrichts. Sie setzen den Einzelnen in Beziehung zu Zeit und Gesellschaft. Gesetzmässigkeiten, die durch eigene Denkkraft gewonnen wurde und das Erfahren von deren Richtigkeit machen eigenständige Urteilsbildung möglich.

In den künstlerisch-handwerklichen Fächern wird der freien Gestaltung zunehmend Raum gegeben. In Kunst und Literatur wird das individuell Menschliche erlebt, erlitten und geklärt.

# Deutsch

## Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in Deutsch als Erstsprache ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich in der Welt sprachlich zurechtzufinden und die eigene Persönlichkeit zu entfalten. Er fördert die Fähigkeit, Denken, Fühlen und Wollen in sprachlichen Formen zu entwickeln, eine kulturelle Identität aufzubauen, sich auszudrücken und Andere zu verstehen. Der Deutschunterricht macht Sprache erfahrbar als grundlegendes menschliches Vermögen. Er vertieft die Begegnung mit der Sprache als Mittel von Kommunikation, Wissenschaft und Kunst. Er macht bewusst, dass Sprache oft Mittel und Gegenstand zugleich ist. Der grundlegende Charakter der Muttersprache legt es nahe, Zusammenhänge mit anderen Disziplinen herauszuarbeiten. Durch die Begegnung mit Dichtung und Literatur vermittelt der Deutschunterricht einen bedeutenden Zweig des kulturellen Lebens, wobei er die innere Fantasie sensibilisiert und schöpferische Fähigkeiten des Menschen bildet. Der Deutschunterricht hat zum Ziel, in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben kompetente, verantwortungsbewusste und kritikfähige Menschen heranzubilden.

## Richtziele

### *Grundkenntnisse*

- Erscheinungsformen der Welt sprachlich differenziert erfassen und erschliessen.
- Ausgewählte Werke der Dichtung und Literatur kennen, Sprache in ihren ästhetischen Ausdrucksformen verstehen, Überblick über die deutsche Literaturgeschichte gewinnen.
- Umrisse der deutschen Sprachgeschichte kennen.
- Sprache als Mittel von Wissenschaft, Kunst und Kommunikation kennen.

### *Grundfertigkeiten*

- Sprachliche Äusserungen mit Einfühlung verstehend hören und beurteilen.
- Ideen, Erfahrungen und Fragestellungen äussern, Vortragen, Gespräche führen, Theater spielen, Arbeiten präsentieren.
- Literarische Werke und Sachtexte lesen, zusammenfassen, analysieren, deuten, zitieren sowie Informationen suchen, beschaffen und verarbeiten.
- Verschiedenartige Textformen stilistisch und inhaltlich kohärent entwerfen, verfassen und überarbeiten.
- Mundart und Schriftsprache, Umgangssprache und Bildungssprache situationsgerecht einsetzen können.

### *Grundhaltungen*

- Mit sprachlichem Handeln Selbstbewusstsein und Welterfahrung, Selbstreflexion und Ausdruck, Aufnahme- und Verständnisvermögen, Fantasie und Kreativität entwickeln.
- Ästhetische Form, Gehalt und Sinn von literarischen Werken erfahren.
- Sensibilität für Ausdrucksmittel, Reichtum, Wandel, Gebrauch und Missbrauch der Sprache entwickeln.

Grobziele	Inhalte und Beispiele	Querverbindungen
<b>10. Klasse</b>		
Ausgewählte Literatur verschiedener Gattungen aus verschiedenen Zeiten der Vergangenheit und Gegenwart lesen.	Z. B. Proben aus dem mittelhochdeutschen Nibelungenlied, antike Dramen, Beispiele lyrischer Formen, erzählende Literatur vom 18. bis 21. Jhdt.	Geschichte, Kunstgeschichte
Poetik: Grundformen der Dichtkunst kennen.	Epos, Lyrik, Drama. Literarische Gattungen. Grundbegriffe der Verslehre und Metrik, Metaphern, Figuren, Ästhetischer Gebrauch der Sprache.	Fremdsprachen: Poesie Kunstgeschichte: Ästhetik
Fertigkeit zum Verfassen verschiedener Textarten erproben und erweitern	Verfassen von Texten verschiedener Stilebenen und Textarten, z.B. einfache Dokumentationen, Erörterungen Interpretationen, fiktionale Texte.	
Fertigkeit zu verschiedenen mündlichen Äusserungsformen erproben und erweitern.	Diskussionen, Referieren, Vortragen und Präsentieren.	Präsentation künstlerischer Projektarbeiten in der 10. Klasse
Grundkenntnisse in den Bereichen Rechtschreibung, Grammatik, Stil und Ausdruck festigen und erweitern.	Übungen Grammatik, Zeichensetzung, Ausdruck und Stil Epochen der deutschen Sprachgeschichte.	Fremdsprachen: Bau verschiedener Sprachen

**11. Klasse**

<b>Der Roman und seine Formen:</b>		
- Mittelhochdeutscher Versroman.	Z. B. „Parzival“ von Wolfram von Eschenbach unter Einbezug von literatur- und sprachgeschichtlichem Kontext.	Geschichte: Mittelalter

Grobziele	Inhalte und Beispiele	Querverbindungen
- Neuzeitliche Romanliteratur.	Romane als neuzeitliche Literaturgattung. Entwicklungsromane des 20. Jhdts., Formen und Erzählperspektiven. Interpretationen von Beispielen aus der Lyrik und erzählenden Literatur.	Sprachen: Europäische Literaturgeschichte
Verfassen von Texten auf erweitertem Niveau.	Übungen zu Aufsätzen, textgebundene und freie Erörterungen, Interpretationen, fiktives Erzählen.	

## 12. Klasse

Weltliteratur:		
- Geschichte der deutschen Literatur überschauen.	Europäische Literatur und Epochen der deutschen Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart.	Fremdsprachen, europäische und Weltliteratur, Geschichte
- Ein Werk der Weltliteratur untersuchend erarbeiten.	Goethes "Faust". Thematisierung von literarischer Produktion einer Epoche und Menschenbild.	Geschichte der Neuzeit
- Moderne Literatur des 20. und 21. Jh.	Ausgewählte Lektüre.	
- Das Drama und seine Formen. Theater spielen.	Lektüre und Betrachtung ausgewählter Dramen. Einüben, Inszenieren und Aufführen eines Theaterstücks.	Bildnerisches Gestalten: Bühnenbild, Beleuchtung, Kostüme
Erweiterung der schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenz.	Stilübungen, Differenziertes Anlegen und Ausführen von Aufsätzen, Überarbeitung und Analyse von Texten, Ausführen von Facharbeiten; Diskussionen, mündliches Präsentieren.	Verfassen und Präsentation der IMS-Abschlussarbeit

# Französisch

## Allgemeine Bildungsziele

Der Französischunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, in vielen authentischen Situationen zu kommunizieren und exemplarischen Zeugnissen der Literatur, Kultur und Zivilisation aus Vergangenheit und Gegenwart zu verstehen. Der Sprachunterricht hat zum Ziel, in den Bereichen Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben kompetente, verantwortungsbewusste und kritische Menschen heranzubilden. Er fördert die Fähigkeit, sich auszudrücken und andere zu verstehen, das Denken zu entwickeln sowie den sprachlich-kulturellen Horizont zu erweitern. Der Französischunterricht zeichnet sich durch Streben nach Klarheit, Genauigkeit, aber auch durch spielerische Eleganz, Witz und Ironie aus. Der Unterricht in Französisch trägt dazu bei, Fremdes und Gemeinsames der verschiedenen Sprachregionen der Welt, Europas und der Schweiz verstehen zu lernen. Er übernimmt die wichtige Rolle der Übermittlung von kulturellen Werten, Inhalten und Denkformen des französischen Sprachraumes, an dem die Schweiz teil hat.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Über Grundregeln des gesprochenen und geschriebenen Französisch verfügen.
- Grundtatsachen der Geschichte, Literatur und Kultur der französischsprachigen Welt kennen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Mündlich wie schriftlich klar formulieren.
- Äusserungen Anderer wiedergeben.
- Längere verbale Kontakte pflegen.
- Sprechakte und Redewendungen situationsgerecht einsetzen.
- Aussagen und Texte analysieren, umschreiben, vereinfachen.
- Komplexe Gedankengänge verfolgen und dazu persönlich argumentierend Stellung beziehen.
- Zeugnisse französischsprachiger Kulturen aus Literatur und Medien erfassen.
- Mündlich und schriftlich kreativ mit der Sprache umgehen.
- Moderne Medien wie Textverarbeitung etc. zum Selbstaussdruck nutzen.

### Grundhaltungen

- Einen angemessenen Ausdruck anstreben.
- Verständnis für sprachliche Zeugnisse und Äusserungen entwickeln.
- Sich auf Gesprächssituationen einstellen und sich sprachlich entsprechend verhalten.
- Westschweizer Kultur als eigenen Ausdruck französischsprachiger Kultur würdigen.
- Sprache als Quelle der Kreativität betrachten.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen****10. Klasse**

---

Aktiven und passiven Wortschatz memorieren, repetieren, festigen und erweitern.

Texte, Dialoge, Vokabular aktueller Unterrichtsthemen.

Grammatikalische Grundkenntnisse festigen und erweitern.

Zeiten und Modi der im Alltagsgespräch häufigsten Verben, Pronomen, Adjektive etc.

Sprachen: Vergleich mit anderen Sprachen

Hörverständnis entwickeln.

Mündliche Äusserungen, einfache Originaltexte wie kleine Theaterstücke und Erzählungen, Wetterprognosen etc. Aussage, Frage, Ausruf, Verneinung.

Korrektes Sprechen und Schreiben.

Lautung, Tempo, Satzmelodie. Zusammenfassen einfacher Texte, Schreiben diverser Kurztexte, Wiedergabe einfacher Dialoge. Gedichte.

**11. Klasse**

---

Aktiven und passiven Wortschatz erweitern.

Texte, Dialoge: Systematische themenbezogene Erweiterung des Wortschatzes, selbständige Erschließung des Vokabulars anhand kürzerer Texte.

Grammatikalische Grundkenntnisse erweitern.

Satzbau, Relativsatz, indirekte Rede, Modi.

Sprachen: Vergleich mit anderen Sprachen

Sprechen und Schreiben.

Dialoge, Originaltexte, Kurzgeschichten. Mündliche Texterschließung in der Fremdsprache. Referate, kleine Aufsätze, Erlebnisberichte.

Geschichte: Aktuelle Themen

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**12. Klasse

---

Wortschatz erweitern.

Originaltexte. Wortbildung durch Prä- und Suffixe.

Grammatik erweitern.

Konjunktionen, Satzbau, alle Zeiten und Modi des Verbs, adäquater Einsatz der Pronomen.

Hörverstehen erweitern.

Äusserungen über Themen aus Alltag und Zeitgeschehen. Vorträge.

Literarische Texte kennen und verstehen.

Literatur vom 19. Jh. bis zur Gegenwart.

Sprachen: Europäische Literaturgeschichte

Sprechen und Schreiben.

Vorträge, Diskussionen, kleine Aufsätze, Comptes rendu, Résumé, Texterläuterungen, Stellungnahmen etc.

## Englisch

### Allgemeine Bildungsziele

Die englische Sprache dient nicht nur als weltweit verbreitete Kommunikationsbrücke zwischen den Kulturen in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Sie erschliesst eine der grossen westlichen Sprachen und Literaturen, die von einer eigenen Geschichte und Rolle auf der Weltbühne geprägt ist. Wie jede Sprache lädt Englisch die Schülerinnen und Schüler dazu ein, mit Offenheit und Verständnis fremde Denkweisen und Sprachmuster zu erkunden und eine den Horizont erweiternde sprachlich-kulturelle Identität aufzubauen, welche die Fähigkeit zum eigenen Ausdruck und zum Verständnis Anderer fördert. Dies setzt Folgendes voraus:

- Mündliche und schriftliche Kommunikationskompetenzen zu literarischen, kulturellen und persönlichen Themen.
- Die Bereitschaft fremden Kulturen und Ideen mit Toleranz zu begegnen.
- Die Entwicklung des eigenen Denkens und dessen Systematisierung.
- Die Offenheit, sich in einen kommunikativen Austausch zu begeben und Andere zu verstehen.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Über grundlegende Kenntnisse der englischen Sprache verfügen, welche die Kommunikation ermöglichen.
- Ausgewählte literarische, gesellschaftliche und politische Phänomene der englischsprachigen Welt kennen und sie auch in ihrem historischen Kontext erfassen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Fähigkeit sich mündlich wie schriftlich klar und verständlich zu äussern.
- Sich mit verschiedenen Textarten aus Literatur, Medien, Berufswelt und Alltag auseinandersetzen können.
- Englischsprachige Informationen beschaffen und mündlich wie schriftlich verarbeiten.
- Strategien des Fremdsprachenerwerbs, welche selbständiges Lernen ermöglichen, entwickeln und anwenden.
- Englische Sprache in unterschiedlichen Situationen zielgerichtet, mit Verstand und Vorstellungskraft, korrekt anwenden.

#### *Grundhaltungen*

- Aktiv zuhören, Gedanken austauschen und sich mit Selbstvertrauen ausdrücken.
- Offen sein für die Auseinandersetzung mit sprachlichen, literarischen und gesellschaftlichen Phänomenen der englischsprachigen Welt.
- Interesse an der Lebensart englischsprachiger Kulturen sowie Verständnis für ihre literarischen und künstlerischen Werke entwickeln.



**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen****10. Klasse**

Literatur: kurze Texte kennen lernen, Begegnung mit originalen Texten. Mit korrekter Aussprache, Betonung und Intonation lesen.

Literarische Kleinformen wie Novellen, kurze Geschichten, Gedichte, Artikel und Songtexte.

Grammatik: Grammatik repetieren und vervollständigen.

Aktiv und Passiv in allen Zeiten

Konversation: Kompetente Beteiligung am alltäglichen Wortwechsel.

Hör- und Verständnisübungen, Gespräche, Lieder, Debatten

Vokabular: Grundvokabular erweitern und Begriffe auf Englisch erklären.

Grundwortschatz.

Schreiben: Über eigene Alltagssituationen und Fragen schreiben. Korrekte Orthographie erarbeiten.

Vorlieben, Wünsche, Zukunftspläne, Wohnsituation, Brief, Zusammenfassungen.

**11. Klasse**

Literatur: Verschiedene literarische Gattungen kennen lernen und sich mit ihren geschichtlichen Hintergründen auseinandersetzen. Mit Aspekten literarischer Analyse vertraut werden.

Shakespeare, moderne Stücke, Sonette, kurze Geschichten. Perspektiven, Motivation, Charakterbeschreibung, Milieu.

Sprachen: Europäische Literaturgeschichte

Grammatik: Grammatik im mündlichen und schriftlichen Ausdruck differenziert und korrekt anwenden.

Konjunktiv, Relativsatz, direkte und indirekte Rede, Präpositionen, Zahlwörter, Gerundium und Infinitiv, Pronomen.

Konversation: Sich über ein vorgegebenes Thema angemessen ausdrücken. Eigenständig Diskussionen führen.

Gruppenarbeiten, Vorträge, Diskussionen.

<b>Grobziele</b>	<b>Inhalte und Beispiele</b>	<b>Querverbindungen</b>
Vokabular: Grundvokabular erweitern und Begriffe auf Englisch erklären.	Wortschatz der Lektüre, themenbezogener Wortschatz zu Diskussionen, Vorträgen.	
Schreiben: Beschreibend und interpretierend zu literarischen Texten Stellung nehmen. Informationen aus verschiedenen Quellen sichten, bewerten und zielgerichtet zusammenfassen.	Literarische Texte, Artikel und Sachbücher.	
<b>12. Klasse</b>		
Literatur: Literarische und andere Texte selbständig zusammenfassen und analysieren.	Auswahl von kulturell bedeutender Literatur.	
Grammatik: Grammatik im mündlichen und schriftlichen Ausdruck differenziert und korrekt anwenden.	Repetition. Adverbien. Satzstellung. Erweiterungsaufgaben nach Bedarf.	
Konversation: Kompetente Teilnahme an Diskussionen zum Zeitgeschehen der eigenen und der englischsprachigen Welt; mündlich eine themenbezogene Auseinandersetzung führen können.	Authentische Medientexte, Filme, Sachtexte. Debatte, Diskussion.	
Vokabular: Wortschatz erweitern und differenzieren.	Wortschatz der Lektüre, themenbezogener Wortschatz zu Diskussionsquellen.	
Schreiben: Beschreibend und interpretierend zu literarischen Texten Stellung nehmen. Informationen aus verschiedenen Quellen sichten, bewerten und zielgerichtet zusammenfassen.	Literarische Texte, Artikel und Sachbücher.	
Stilistisch und grammatikalisch korrekte schriftliche Präsentation verschiedener Textsorten	Zeitungsartikel, Biografien, Kommentare und TV-Nachrichten.	Sprachen: Medien

# Mathematik

## Allgemeine Bildungsziele

Als Beitrag zur Allgemeinbildung schult der Mathematikunterricht das exakte Denken, das folgerichtige Schliessen und Deduzieren, einen präzisen Sprachgebrauch und den Sinn für die Ästhetik mathematischer Strukturen, Modelle und Prozesse. Er fördert das Vertrauen in das eigene Denken und vermittelt einen Einblick in ein gewachsenes Gedankengebäude, welches die Zahlen- und Formenwelt in ihren Gesetzmässigkeiten beschreibt und sich als geeignetes intellektuelles Instrumentarium zur quantitativen Beschreibung von Naturvorgängen und technischen sowie weiteren Anwendungen erwiesen hat. Bei den Lernenden stehen folgende drei Blickrichtungen im Vordergrund:

- Der Blick in die Welt der Mathematik hinein als eine eigenständige Disziplin.
- Der Blick aus der Mathematik hinaus in ihre Anwendungen, die Modellbildungen und deren Bezüge zu der uns umgebenden Wirklichkeit.
- Der Blick in die Ideengeschichte der Mathematik und deren Einbettung in die Kulturgeschichte und die Entwicklung von Wissenschaft und Technik.

Die Mathematik nimmt eine zentrale Stellung in der heutigen Zeit ein. Alle Lebensgebiete, praktisch-handwerkliche Berufe, soziale Berufe und erst recht akademische Berufe, sind mit mathematischen Begriffen, Formalisierungen und Methoden durchzogen.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Mathematische Grundbegriffe, Ergebnisse und Arbeitsmethoden der elementaren Algebra, Analysis, Geometrie und Stochastik kennen.
- Wichtige Etappen der geschichtlichen Entwicklung der Mathematik und beispielhafte Anwendungsgebiete kennen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Mathematische Sachverhalte mündlich und schriftlich korrekt darstellen, Analogien erkennen und auswerten.
- Probleme erfassen und mathematisieren, mathematische Modelle beurteilen und entwickeln sowie Möglichkeiten und Grenzen dieser Modelle erkennen.
- Geometrische Situationen erfassen, darstellen, konstruieren und abbilden.
- Elementare Beweismethoden anwenden.
- Fach- und Formelsprache sowie die wichtigsten Rechentechniken einsetzen.
- Hilfsmittel wie Fachliteratur oder Rechenprogramme zweckmässig anwenden.

#### *Grundhaltungen*

- Der Mathematik positiv begegnen, seine eigenen Stärken und Grenzen kennen.
- Offen sein für spielerische und ästhetische Komponenten mathematischen Tuns und Wissen um die Bedeutung selbständig entstandener Ideen.
- Selbständig arbeiten, sowohl allein als auch in der Gruppe.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen****10. Klasse**

Wichtige Verfahren zum Lösen von Gleichungen kennen und anwenden.

Quadratische Gleichungen, lineare Gleichungssysteme.

Trigonometrie:

- Beziehungsgefüge von Seiten und Winkeln im Dreieck entdecken und anwenden lernen.
- Angewandte Trigonometrie.

Definition von Sinus, Kosinus, Tangens. Sinus- und Kosinussatz. Winkel- und Bogenmass.

Feldmesspraktikum.

Physik: Schwingungsvorgänge

Geografie: Kartografie; Bildn. Gestalten: Technisches Zeichnen

Räumliches Vorstellungsvermögen ausbilden.

Stereometrie: Berechnung von geraden und spitzen Körpern, Kugel.

Bildnerisches Gestalten: Dreidimensionale Körper, Modellbau

Mathematische Gesetzmässigkeiten kennen lernen.

Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, entsprechende Gesetze. Übersicht über die 7 Rechenoperationen.

Biologie: Wachstumsvorgänge, logarithmische Spirale  
 Geografie: Bevölkerungsentwicklung  
 Wirtschaft: Zinseszins  
 Physik: radioaktiver Zerfall

**11. Klasse**

Analytische Geometrie in der Ebene kennen.

Koordinatensystem, Gerade, Schnittpunkte, Kegelschnitte.

Funktionen.

Grafische Darstellung von Funktionen, Einführung in die Funktionsuntersuchung: Symmetrie, Schnittpunkte mit den Koordinatenachsen.

Folgen und Reihen kennenlernen.

Arithmetische Folge, geometrische Folge, Summenformel der geometrischen Reihe, Grenzwerte.

Vektorgeometrie

Grundbegriffe der Vektorgeometrie, Gesetze der Vektorrechnung, Skalarprodukt, Darstellung von Geraden und Ebenen im Raum.

Physik: Kräfte, Bewegung

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**

oder

Projektive Geometrie.

Dualitätsprinzip, Einführung der Fernpunkte und der Ferngeraden, Satz von Desargues, Sätze von Pascal und Brianchon.

**12. Klasse**

Grundlagen der Differential- und Integralrechnung kennen und anwenden.

Reelle Funktionen einer Variablen: Differenzenquotient, Ableitung, Kurvendiskussion, Extremwertaufgaben, Integralrechnung.

Physik: Funktionen gleichen Typs in Mechanik, Elektrizitätslehre, Optik

Elementare Verfahren zur Untersuchung von Wahrscheinlichkeiten kennen und anwenden.

Relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit, Erstellen von Statistiken, Laplace-Wahrscheinlichkeit, mehrstufige Zufallsversuche, bedingte Wahrscheinlichkeiten, Binominalverteilung, Erwartungswert.

Wirtschaft: Betriebswirtschaft, Versicherungswesen

Projektive Geometrie.

Projektive Erzeugung der Kegelschnitte

# Biologie

## Allgemeine Bildungsziele

Der Biologieunterricht vermittelt Erkenntnisse über grundlegende biologische Prozesse, öffnet den Blick für die Schönheit der Natur und weckt Neugierde für alles Leben. Durch die direkte Beobachtung und Untersuchung der Lebewesen wird Verständnis über deren Bau und Funktion gewonnen, eine fragend-experimentelle Annäherung an die Natur sowie das Wissen um die historischen Erkenntnisse in der Biologie sollen zu einem vertieften Verständnis des Lebens führen. Zum Naturverständnis gehört auch die Fähigkeit, die Natur in ihren Systemzusammenhängen zu erkennen. Es gilt, Lebensgemeinschaften mit ihren Wechselwirkungen und die Auswirkungen menschlicher Eingriffe zu erfassen. Damit hilft der Biologieunterricht – im Bewusstsein der untrennbaren Verbindung von Mensch und Natur – gegenwärtige und zukünftige ökologische Probleme unserer Gesellschaft zu erkennen und zu lösen. Der Biologieunterricht führt zum Verständnis des eigenen Körpers und damit zu dessen körperlicher, seelischer und geistiger Gesunderhaltung und leistet damit einen Beitrag zur persönlichen Sinnsuche im Leben. Ebenso vermittelt er naturwissenschaftliche Aspekte zum Weltbild und gibt Orientierungshilfen zum verantwortungsvollen Umgang mit modernen biologischen und medizinischen Forschungsergebnissen. Er weckt die Liebe zur Natur als ein kostbares und unersetzliches Gut und führt zur Erkenntnis, dass der Mensch über dieses Gut nicht frei verfügen kann, dass es aber seine Aufgabe ist, mit diesem nach bestem Wissen und Gewissen verantwortungsbewusst umzugehen.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Im Biologieunterricht nicht so sehr Detailwissen, als vielmehr Einsicht in die grösseren Zusammenhänge der Natur erwerben.
- Die Vielfalt der Organismen des Lebensraumes (mit Kenntnis der wichtigsten Vertreter der einheimischen Flora und Fauna) erkennen.
- Merkmale des Lebendigen wie Stoffwechsel, Fortpflanzung, Wachstum, Entwicklung, Verhalten, Informationsverarbeitung, molekularen und zellulären Aufbau kennen.
- Zusammenhänge der allgemeinen und angewandten Ökologie erkennen.
- Wesentliche Gesichtspunkte über Vererbung und Evolution erkennen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Naturvorgänge beobachten, beschreiben, dokumentieren und interpretieren können.
- Selbständig Fragen entwickeln und Lösungsstrategien überlegen
- Einfachere wissenschaftliche Texte verstehen und mit Bestimmungsliteratur umgehen können.
- Ordnungs- und Unterscheidungskriterien erarbeiten können.
- In der Lage sein, zu aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen zur Ökologie, Fortpflanzungsmedizin, Gen- und Biotechnologie Stellung zu beziehen.

#### *Grundhaltungen*

- Ehrfürchtigen, respektvollen, verantwortungsbewussten Umgang mit der Natur lernen.
- Ein vergleichend-systembetrachtendes und ein genetisch-evolutives Denken lernen.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**

## 10. Klasse

## Anatomie und Physiologie des Menschen:

- Atmungssystem verstehen.	Bau und Funktion der Lunge.	Chemie: Löslichkeit von Gasen
- Kreislaufsystem als Träger des Stofftransportes kennen.	Morphologie und Funktionsprinzip von Blutkreislauf und Herz (inkl. Blutzellen und Lymphsystem).	Geografie: Atmosphäre Chemie: Puffer Sport
- Immunsystem als Abwehrorgan deuten.	Spezifische und unspezifische Immunreaktion. Humorale und zellvermittelte Immunantwort (inkl. Rolle der Antigene, Antikörper, Makrophagen, Lymphocyten).	Gesundheit und Krankheit Stress, Drogen
- Verdauungssystem beschreiben.	Organe und ihr Funktionsprinzip. Bestandteile der Nahrung und das Prinzip ihrer Aufspaltung. Bau und Funktion der Leber.	Chemie der Nahrungsstoffe, Sport: ausgewogene Ernährung bzw. Doping. Chemie: Osmose und Diffusion
- Exkretionssystem verstehen.	Osmoregulation. Bau und Feinbau der Niere. Physiologie der Niere.	Chemie: Ionen und Potentiale
- Nervensystem als Träger der Steuerung kennen.	Einteilung des Nervensystems. Neuron: Bau, Funktion. Funktion der Synapsen (Neurotransmitter). Gehirn: Aufbau, Bereiche. Reflexe, willkürliche Bewegungen.	Drogen und Synapsen Bewegung: gelernte und zu lernende Bewegungsabläufe
- Hormone und ihre Aufgaben.	Übersicht der Hormondrüsen. Regulation des Blutzuckerspiegels.	
- Gesundheit.	Zusammenhänge der behandelten Systeme und der Gesundheit verstehen.	

Grobziele	Inhalte und Beispiele	Querverbindungen
11. Klasse		
Zellenlehre:		
- Bau und Funktion der Zelle kennen.	Bau und Funktion der Zelle und ihrer Organellen. Unterschiede tierischer und pflanzlicher Zellen.	Chemie: Diffusion und Osmose Technologie: Gentechnik
- Zellteilung kennen und verstehen.	Zellzyklus und Mitose. Meiose und sexuelle Fortpflanzung. Eucyte. Procyte.	
- Kenntnis wichtiger Viren.	Herpes, HIV, Phagen.	Gesundheit, Krankheit
- Übersicht des Prokaryontenreiches.	Bakterien. Pathogene Arten. Endosymbiontentheorie.	Ökologie
Botanik: Übersicht des Pflanzenreiches mit Berücksichtigung von einheimischen Arten und Kulturpflanzen.	Algen, Pilze, Flechten, Moose, Farngewächse und Samenpflanzen. Bestimmung von Blütenpflanzen.	Evolutionsverständnis, Ökologie der Gewässer, Ökosysteme des Landes
Entwicklung des einzelnen Lebewesens und des Menschen verstehen.	Embryonalentwicklung der Amphibien. Bau und Funktion der Geschlechtsorgane des Menschen. Weiblicher Zyklus. Keim-, Embryonal- und Fetalperiode. Geburt.	Pädagogik und Psychologie
Ökologische Zusammenhänge und Problemstellungen erfassen.	Optional: Praktikum der Ökologie und Meeresbiologie: Dünenvegetation, Felswatt und Sandwatt als Lebensraum, Gefährdung und Schutz der Meere. Stoffkreisläufe und Energiefluss. Biotische und abiotische Faktoren. Biotop, Ökosystem, ökologische Nische.	Geografie: Küsten und Gezeiten
Physiologie der Pflanzen verstehen und in ihren Grundzügen kennen:		
- Stoffliche Grundlagen	Die Moleküle des Lebens kennen.	Chemie, Cytologie
- Anabolischer Stoffwechsel	Photosynthese (Primär- und Sekundärreaktion), Photorespiration. C3-, C4- und CAM- Pflanzen. Chemoautotrophe Lebewesen.	Ökologie, Chemie: funktionelle Gruppen.



Grobziele	Inhalte und Beispiele	Querverbindungen
- Katabolischer Stoffwechsel	Stoffabbau durch Atmung (Glycolyse, Citratzyklus, Endoxidation) und Gärung. Sekundäre Pflanzenstoffe.	Cytologie
- Transportphysiologie	Ionenaufnahme, Wassertransport in der Wurzelrinde und Wasserferntransport.	Ökologie
- Die Pflanze in ihrer Umwelt	Lebensformen und Ernährungsformen in Abhängigkeit von abiotischen Faktoren.	
Physiologie des Menschen:		
- Sinnesphysiologie	Sinneszellen, Sehsinn, Gehörsinn, statische Sinnesorgane, mechanische Sinne, Tastsinn und Aufbau der Haut	Chemie: Farbstoffe Cytologie
- Muskelphysiologie	Aufbau und Funktion der Muskulatur, Funktion der Sarkomere, isotonische und isometrische Kontraktion, Reflexbögen	Chemie und Biochemie
- Hormonsysteme und Hormonwirkungen	Übersicht der Hormondrüsen, wichtige Hormone und ihre Wirkungen	
Genetik und Gentechnologie:		
- Klassische und moderne Genetik kennen.	Mendel'sche Regeln und einfache Kreuzungsschemata. DNA-Aufbau. Proteinbiosynthese und genetischer Code, Mutationen und mutagene Stoffe.	Cytologie
- Elemente der Gentechnologie und transgene Organismen (Prokaryonten, Pflanzen, Tiere) verstehen.	Gentechnologie. Methoden, Ziele, Vorteile und Gefahren diskutieren..	Ökologie und Umwelt

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**

## 12. Klasse

**Zoologie:**

- |  |   |                                      |
|--|---|--------------------------------------|
| - Vergleichende Morphologie des Tierreiches erarbeiten, mit besonderer Berücksichtigung einheimischer Vertreter. | Unterreich Einzeller, Nesseltiere, Würmer, Gliederfüssler, Weichtiere, Stachelhäuter, Chordatiere                                       | Embryologie, Evolution               |
| - Grundzüge des Verhaltens von Tieren kennen lernen  | Soziale Insekten und Kommunikation der Bienen. Balzverhalten der Krebse und Skorpione. Assoziationen im Tierreich (Verbände und Rudel). |                                      |
| - Ökologische Bedeutung ausgewählter Tiere kennen.   | Zooplankton, Regenwurm, Insekten.   | Geografie: Bodenkunde                |
| - Entwicklungszyklen parasitischer Tiere kennen.   | Malariaerreger, Saugwürmer, Nematoden, Evolution des Parasitismus, Zecken.  |                                      |
| - Argumente zur Evolution kennen.  | Informationen aus der Paläontologie, Geologie, vergleichenden Anatomie, Embryologie, Verbreitung der Lebewesen, Biochemie und Genetik.  | Geografie, Geologie: Plattentektonik |
| - Geschichte der Lebewesen.  | Wichtige Schritte des Evolutionsprozesses.  | Geschichte, Geografie                |
| - Evolution des Menschen.  | Entwicklung der Hominiden in wichtigsten Etappen (aufrechter Gang, Gehirnentwicklung, Werkzeuggebrauch, Feuer).                         |                                      |

# Chemie

## Allgemeine Bildungsziele

Der Chemieunterricht weckt die Neugierde nach dem Wie und Warum alltäglicher Erscheinungen. Mit Hilfe von Experimenten führt er zu grundlegenden Kenntnissen über den Aufbau, die Eigenschaften und die Prozessmöglichkeiten der belebten und unbelebten Natur. Dabei wird auch Gewicht gelegt auf die Deutung dieser Erscheinungen mit Hilfe von Modellvorstellungen. Beziehungen werden hergestellt zur Welt der Technik und der Wissenschaft. Der Chemieunterricht führt zur Einsicht in die wesentliche Bedeutung chemischer Eigenschaften und Verfahren für die menschliche Existenz. Er zeigt auf, in welcher Weise menschliche Tätigkeit in stoffliche Kreisläufe und Gleichgewichte der Natur eingebunden ist und in sie eingreift. Er zeigt die Nutzung natürlicher Ressourcen, die Produktion von Gütern und deren Verbrauch auf. Er weist auch auf die damit verbundenen Auswirkungen auf die Umwelt hin. Er fördert einen sinnvollen, verantwortungsbewussten Umgang mit den Gütern dieser Welt und zeigt die Ordnungsprinzipien der Natursubstanzen und der mit ihnen verbundenen Prozessmöglichkeiten auf. Der Chemieunterricht leistet so einen wesentlichen Beitrag für das Verständnis lokaler und globaler Umweltprobleme und fördert die Suche nach Lösungen für diese.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Verschiedene Stoffarten und Bindungstypen kennen.
- Chemische Formel- und Fachsprache kennen.
- Wichtigste Grundsätze kennen, nach denen Stoffe miteinander reagieren.
- Wichtige Reaktionstypen und deren praktische Bedeutung kennen.
- Eine Übersicht der Naturstoffe kennen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Stoffliche Phänomene genau beobachten können, diese in grössere Zusammenhänge einordnen und auch mit Hilfe von Teilchenmodellen deuten können.
- Chemische Erscheinungen im Alltag sowie beobachtete Experimente mit theoretischem Wissen verknüpfen können.
- Einfachere Experimente im Labor selbständig durchführen, protokollieren und interpretieren können.
- Einfache wissenschaftliche Texte verstehen und mit diesen arbeiten können.

#### *Grundhaltungen*

- Erkennen, dass Chemie und Biologie bei vielen Phänomenen in biochemischen Prozessen untrennbar verbunden sind.
- Klarheit darüber gewinnen, dass die Chemie mit anderen Naturwissenschaften eng verknüpft ist und dass naturwissenschaftliche Erkenntnis nur in Zusammenarbeit mit Technik und Geisteswissenschaft zur Lösung der Probleme unserer Zivilisation beitragen kann.
- Aussagen in den Medien über Umwelt, Rohstoffe, Energie, Ernährung usw. verstehen, diese kritisch hinterfragen und sich eine eigene Meinung bilden können.
- Konsumverhalten bewusst hinterfragen können.
- Sich mit Kenntnissen und auch unter Berücksichtigung ethischer Aspekte bei der Suche nach Lösungen lokaler und globaler Umweltprobleme beteiligen können.

## Grobziele

## Inhalte und Beispiele

## Querverbindungen

### 10. Klasse

Ordnung und Prozesse der mineralischen Chemie:

- Salze und ihr Lösungsverhalten im Wasser sowie Diffusion und Osmose verstehen.

Löslichkeit verschiedener Salze. Lösungswärme und Lösungskälte. Osmose als einseitig behinderte Diffusion und deren physiologische Bedeutung.

Geografie: Die Meere und ihre Salzgehalte  
Biologie: Physiologie des Menschen, Harnkonzentration der Niere

- Kristallisation der Salze verstehen.

Kristallisation beobachten. Salze mit Kristallwasser erhitzen.

- Wirkungsweise von Säuren und Basen und ihre praktische und physiologische Bedeutung kennen.

Protolyse als Reaktionstyp. Neutralisation, Puffer, Säuren und Basen in der Natur und im Menschen. Säure- und Basenverdrängung. Fällungsreaktionen. pH – Wert.

Geografie: Die Gesteine der Erde

### 11. Klasse

Übersicht über die Welt der Stoffe und Prozesse:

- Stoffgruppen nach ihrer Zusammensetzung unterscheiden können.

Gemische und reine Stoffe. Salzartig, metallisch, flüchtig usw.

- Chemische Formelschrift verstehen sowie einfache mengenmässige Berechnungen durchführen.

Bedeutung der chemischen Symbole.

- Modell des atomaren Aufbaus der Stoffe verstehen.

Aufbau eines Atoms. Stöchiometrie. Geschichtliches. Formelaufklärung anorganischer Stoffe und Gasgesetze. Atombau in verschiedenen Modellen.

Physik: Atommodell, Radioaktivität

- Übersicht der Nichtmetalle erarbeiten.

Halogene, Chalkogene und Stickstoffgruppe als Elementfamilien. Reaktionen von Nichtmetallen mit Nichtmetallen & Metallen. Kohlenstoffgruppe als Mitte des Periodensystems.

Geografie: Erze und ihre wirtschaftliche Bedeutung, Gesteine, Bodenkunde  
Biologie: Lebensstoffe

Grobziele	Inhalte und Beispiele	Querverbindungen
- Übersicht der Metalle erarbeiten.	Alkalimetalle, Erdalkalimetalle als Elementfamilien, Nebengruppenmetalle, Verwendung von Metallen, Korrosion durch Oxidation, Gewinnung durch Reduktion.	
- Übersicht über die Welt der Stoffe erarbeiten.	Periodensystem: Historisch, Darstellungsarten, Bedeutung, Fragestellungen.	

## 12. Klasse

Organische Stoffe und Prozesse:		
- Bedeutung der Formeln in der organischen Chemie kennen lernen.	Summen- und Strukturformel der Glucose. Formeln der anderen Zucker.	Biologie: Photosynthese
- Kohlenwasserstoffe und ihre Vielfalt verstehen	Alkane, Alkene und Alkine. Aromaten.	Geografie: Erdöl, Erdgas, Energie
- Stoffgruppe der Alkohole und ihre Reaktionsmöglichkeiten kennen lernen.	Prozessmöglichkeiten aufzeigen, die funktionelle Gruppe besprechen, Reihe der Alkohole behandeln.	Biologie: Physiologie des katabolischen Stoffwechsels
- Oxidationsreaktion der organischen Chemie in den Grundzügen erkennen.	Aldehyde und Ketone. Carbonsäuren und Fettsäuren.	Biologie: Physiologie der Zellatmung
- Rolle des Stickstoffes, des Schwefels und des Phosphors in der organischen Chemie und der Biochemie verstehen lernen.	Salze und Sauerstoffsäuren des Stickstoffes. Schwefel und Phosphor. Schwefel und Stickstoff in Eiweissen, Aminen und organischen Schwefelverbindungen. ATP und DNA als Phosphorverbindungen.	Geografie: Landwirtschaft und die Rolle der Düngung Ökologie: Eutrophierung der Gewässer, Luftreinhaltung
- Übersicht der funktionellen Gruppen der organischen Chemie.	Zusammenfassung und Überblick.	
Kenntnis der wichtigsten Kunststoffklassen	Reaktionsmechanismen der makromolekularen Chemie: Polymerisation, Polyaddition, Polykondensation.	Technologie, Ökologie und Umwelt

# Physik

## Allgemeine Bildungsziele

Physik erforscht mit experimentellen und theoretischen Methoden die messend erfassbaren und mathematisch beschreibbaren Erscheinungen und Vorgänge in der Natur. Der Physikunterricht macht diese Art der Auseinandersetzung des menschlichen Denkens mit der Natur sichtbar und fördert zusammen mit den anderen Naturwissenschaften das Verständnis für die Natur, den Respekt vor ihr und die Freude an ihr. Die Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende physikalische Gebiete und Phänomene in angemessener Breite kennen und werden befähigt, Zustände und Prozesse in Natur und Technik zu erfassen und sprachlich klar und folgerichtig zu beschreiben. Sie erkennen physikalische Zusammenhänge auch im Alltag und sind sich der wechselseitigen Beziehungen von naturwissenschaftlich-technischer Entwicklung, Gesellschaft und Umwelt bewusst. Der Physikunterricht vermittelt exemplarisch Einblick in frühere und moderne Denkmethoden und deren Grenzen. Er zeigt, dass Physik nur einen Teil der Wirklichkeit beschreibt und einer Einbettung in andere dem Menschen zugängliche Betrachtungsweisen bedarf, weist aber gleichzeitig physikalisches Denken als wesentlichen Bestandteil unserer Kultur aus. Der Physikunterricht zeigt, dass sich physikalisches Verstehen dauernd entwickelt und wandelt. Er hilft mit beim Aufbau eines vielseitigen Weltbildes. Durch Einsicht in die Möglichkeiten und Grenzen, aber auch den Sinn des Machbaren, können Wissenschaftsgläubigkeit oder Wissenschaftsfeindlichkeit verringert werden. In der physikalischen Betrachtungsart wird deutlich, dass Begriffsbildung und Formulierung physikalischer Gesetze immer von Naturphänomenen und dem Experiment ausgeht. Gedankliche Idealisierungen und theoretische Konzepte folgen erst anschliessend und müssen sich immer wieder in der Beobachtung bewähren.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Physikalische Grunderscheinungen und wichtige technische Anwendungen kennen, ihre Zusammenhänge verstehen und über die zu ihrer Beschreibung nötigen Begriffe verfügen.
- Physikalische Arbeitsweisen kennen (Beobachtung, Beschreibung, Experiment, Simulation, Hypothese, Modell, Gesetz, Theorie).
- Wissen, welche Phänomene einer physikalischen Betrachtungsweise zugänglich sind.
- Wissen, dass Physik sich wandelt und wie sie vergangene und gegenwärtige Weltbilder mitprägte.

#### *Grundfertigkeiten*

- Naturabläufe und technische Vorgänge beobachten und mit eigenen Worten beschreiben können; physikalische Zusammenhänge mathematisch, aber auch umgangssprachlich formulieren können.
- Zwischen Fakten und Hypothesen, Beobachtung und Interpretation, Voraussetzung und Folgerung unterscheiden können; Widersprüche und Lücken, Zusammenhänge und Entsprechungen erkennen sowie Bekanntes im Neuen wiederentdecken können.
- Einen Sachverhalt auf die wesentlichen Grössen reduzieren können.

- Modelle entdecken, durchdenken und auf konkrete Situationen anwenden.
- Einfache Experimente planen, aufbauen, durchführen, auswerten, interpretieren können.
- Mit Informationsmaterial umgehen können.
- Selbständig und im Team arbeiten können.

#### *Grundhaltungen*

- Neugierde, Interesse und Verständnis für Natur und Technik aufbringen.
- Verbindungen zu anderen Fächern erkennen und entsprechende Kenntnisse einbringen.
- Folgen der Anwendungen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für Natur und Gesellschaft in Betracht ziehen.
- Genau und systematisch an physikalischen Problemstellungen arbeiten.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**

## 10. Klasse

Bereich der Mechanik kennen und verstehen lernen:

Mechanik: Freier Fall, Erdbeschleunigung, Wurfparabel. Bewegungsgleichungen. Masse, Gewicht und Kraftbegriff. Arbeit, Energie und Leistung.

Mathematik: Mathematische Aussagen und Beobachtungen, Messergebnisse

- Beobachtung und Beschreibung durchgeführter Experimente.
- Physikalische Begriffsbildung verstehen und anwenden.
- Mathematische Formulierung von Gesetzen kennen und anwenden lernen.

Auswahl ergänzender Themen oder exemplarischer Schwerpunkte: Statische Kräfte und Kräftepläne, Massenschwerpunkt. Pendel, Schwingungen. Kreisbewegungen. Impuls. Reibungsarten. Gravitationsgesetz. Forscher und Entdecker der Physik.

Kunstgeschichte: Architektur,  
Technik: Maschinenbau  
Geschichte: Biographien von Naturwissenschaftlern

## 11. Klasse

Elektrizitätslehre mithilfe des Feldbegriffs und Teilchenmodells verstehen lernen.

Entwicklung des Feldbegriffs aus der Elektrostatik (und Magnetostatik). Vertiefung der Grundbegriffe Spannung, Stromstärke, Widerstand und Leistung. Wechselstrom, Schwingkreis. Elektromagnetismus und Induktion. Stromfluss in verdünnten Gasen und im Vakuum.

Biologie: Neurophysiologie  
Chemie: Elektrophorese

Exemplarische technische Anwendungen kennen lernen, deren gesellschaftliche Bedeutung abschätzen, Fragen der Verantwortlichkeit von Naturforschung und Technik erfassen.

Energietechnologien: technische, wirtschaftliche und ökologische Aspekte

Geografie, Ökologie



**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**

## 12. Klasse

Gebiet der Optik kennen und verstehen:

- Grundphänomene der Optik beobachten und verstehen lernen.

Reflexion, Brechung, Beugung, Interferenz. Ergänzend z. B. Polarisation, optische Drehung, Doppelbrechung.

Bildn. Gestalten: Visuelle Erscheinungen

- Beschreibungsprinzipien und konkurrierende Betrachtungsweisen durchdenken.

Z. B. Fermatsches Prinzip, Huygens-Fresnelsches Prinzip, Prinzip der Komplementarität; Newtons und Goethes Farbenlehre; Welle-Teilchen-Dualismus und Fragen der Quantenphysik.

Geschichte: Naturwissenschaftliche Theoriebildung der Neuzeit  
Bildn.

Gestalten: Farbenlehre

## 13. Klasse

Grundlagen der Atomphysik erfassen:

- Erweiterung des Atommodells.

Atommodell und Grundlagen der Quantenphysik.

Geschichte: Wissenschaft im 20. Jahrhundert.

- Wandel in der Betrachtung der Natur verstehen.

Beobachtung, Experiment und Theoriebildung. Wandel der Betrachtungsweise von Raum, Zeit und Materie durch die Relativitätstheorie.

Philosophie: Erkenntnistheorie.

- Ergänzende Themen.

Z. B. Spektren und deren Bedeutung für die Astronomie, Photometrie, Beugung von Elektronen, Laser; Festkörperphysik, Nanotechnologie.

# Geschichte

## Allgemeine Bildungsziele

Der Geschichtsunterricht als historische Anthropologie eröffnet den Jugendlichen durch die Auseinandersetzung mit Entwicklungsformen der Menschheit in Vergangenheit und Gegenwart ein erweitertes Menschenbild. Als Kultur- und Geistesgeschichte eröffnet der Geschichtsunterricht das Verständnis für Kulturen mit ihren Lebens- und Bewusstseinsformen, ihrer Entwicklung und ihrer Vielfalt. Als politische Geschichte eröffnet er Zugang zu Formen der Machtverteilung und zur Teilnahme des Individuums in Staat und Gesellschaft. Als Wirtschafts- und Sozialgeschichte eröffnet er Einsichten in Formen des Zusammenarbeitens und Zusammenlebens sowie deren Veränderbarkeit. Zudem vermittelt er staatskundliche Kenntnisse. Der Geschichtsunterricht trägt dazu bei, sich mit persönlicher Urteilskraft in der Welt zu orientieren und individuelle Zielsetzungen für das eigene Handeln zu entwickeln. Er eignet sich für fächerübergreifenden Unterricht, indem die Geschichte das Werden verschiedenster Seiten des menschlichen Kulturlebens betrachtet.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Wichtige Epochen der Geschichte, im Hinblick auf die Gegenwart und mit Einbezug der Schweiz, in geistigen, politischen und wirtschaftlichen Aspekten kennen lernen.
- Historische Verankerung und Differenz der Neuzeit in Bezug auf ältere Kulturen, Altertum und Mittelalter erfassen.
- Geschichtliche Dimensionen der Gegenwart und zeitgeschichtlicher Erscheinungen erkennen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Sich über historische und politische Fragen informieren, eigene Meinungen bilden, kontroverse Meinungen wahrnehmen, sowie Tatsachen, Meinungen und Geschichtslegenden unterscheiden.
- Beispiele historischer Quellen wahrnehmen, verarbeiten und verstehen.
- Geschichtliche Erscheinungen aus Vergangenheit und Gegenwart miteinander in Beziehung setzen und angemessen sprachlich darstellen.

#### *Grundhaltungen*

- Die Vielfalt menschlicher Existenzbewältigung achten, kontroverse Betrachtungsweisen akzeptieren, Offenheit für andere Kulturen und Mentalitäten entwickeln.
- Sich in der Tradition unserer Kultur verankert fühlen, sich deren historischer Bedingungen bewusst sein, Sensibilität für Chancen und Gefahren sozialen, politischen und wirtschaftlichen Handelns entwickeln.
- Bewusstsein und Verständnis entwickeln für historische Dimensionen von Impulsen Zeit, für zukunftsorientiertes Handeln, für Zeitgebundenheit und Missbrauch historischer Argumente, für konkurrierende Interessen und für Anliegen benachteiligter Personen und Gruppen.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**

## 10. Klasse

Ältere Epochen der Geschichte kulturell und politisch kennen lernen.

Ur- und Frühgeschichte, Neolithische Revolution. Geschichte älterer Hochkulturen bis zur Entwicklung von Kultur und Demokratie im antiken Griechenland. Verhältnis von Religion und Politik.

Kunstgeschichte: Werke älterer Epochen

Wandel der Kulturen wahrnehmen.

Vergleiche und Bezüge von alten Kulturen mit der Gegenwart. Heutige indigene Kulturen im Konflikt mit der Moderne.

## 11. Klasse

Epoche des Mittelalters kennen.

Geschichte des Mittelalters: Antike und Christentum, Byzanz; Mönchswesen, Ritterorden; Islam und arabische Zivilisation; Feudalismus und Städtegesellschaft in Europa; Bedeutung der Kirche als Machtfaktor

Deutsch: Literatur des Mittelalters  
Kunstgeschichte: Romanik und Gotik

Historische Verankerung der Neuzeit erfassen und reflektieren.

Veränderungen und Übergänge zwischen Altertum, Mittelalter und Neuzeit.

Sozial- und Gesellschaftsgeschichte der Neuzeit

Bevölkerungsveränderung durch zunehmende Stadtkultur, Gesellschaftliche Veränderung durch Handwerk und vorindustrielle Entwicklungen, Merkantilismus, Industrielle Revolution und ihre gesellschaftlichen Auswirkungen, Kolonialpolitik und Geschichte des Welthandels.

Geografie: Wirtschafts- und Siedlungsgeografie

Sich mit grösseren geschichtlichen und politischen Themenkreisen der Gegenwart auseinandersetzen.

Themen aus der aktuellen Geschichte wie z. B. USA und China, Menschenrechte heute, Globalisierung.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**

## 12. Klasse

Kenntnis der modernen  
Geschichte erweitern.

Geschichte des 20. Jh. von 1900 bis  
1945: Imperialismus, Nationalstaaten  
und Erster Weltkrieg, Russische Revo-  
lution und kommunistische Sowjet-  
union, Faschismus und Bedrohung der  
Demokratie, Zweiter Weltkrieg und  
Judenvernichtung, Stellung der  
Schweiz.

Naturwissenschaften:  
Atomphysik  
Kunstgeschichte: Moderne

Möglichkeiten, Gefahren, Ideen  
und Ideologien politischen  
Handelns erfassen.

Totalitäre Bewegungen und  
Demokratie.

Geschichtliche Dimensionen und  
Vorgänge der Geschichte seit  
1945 erfassen.

Geschichte des 20. Jh. seit 1945:  
West-Ost-Spannung und Kalter Krieg;  
Weltmachtstellung der USA; UNO;  
Entkolonialisierung und aussereuro-  
päische Kulturen; europäische Inte-  
gration; China seit 1949; Auflösung der  
Sowjetunion, Wende von 1989.

Naturwissenschaften:  
Technik und Ökologie

Zusammenströmen, Vielfalt,  
Spannungen heutiger Kulturen und  
Gesellschaftsformen wahrnehmen.

Ausgewählte Beispiele, z. B. Europa,  
Naher Osten, Indien und Pakistan,  
Südafrika etc.

Geografie: Kulturräume,  
Migrationen

# Kunstgeschichte

## Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in Kunstgeschichte öffnet das Wahrnehmungsvermögen für Werke der bildenden Kunst von der Vergangenheit bis zur Gegenwart und trägt damit zu einem erweiterten Menschenbild bei. Die Auseinandersetzung mit schöpferischen Leistungen der bildenden Kunst aus verschiedenen Zeiten und Kulturen entwickelt das Wahrnehmungs-, Fantasie- und Urteilsvermögen, und sie weckt den Sinn für Ästhetik, Gestaltungsformen und kulturelle Vielfalt des menschlichen Lebens. Der Unterricht in Kunstgeschichte bildet die Fähigkeit heran, das künstlerische Leben der Gegenwart zu verstehen.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Stilepochen der europäischen Kunstgeschichte, Schöpfungen aussereuropäischer Kulturen und Gesamtwerke individueller Künstler kennen.
- Erscheinungsformen, Gesetzmässigkeiten und Techniken von Architektur, Plastik und Malerei kennen.
- Grundbegriffe der Ästhetik kennen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Werk- und Bildanalysen durchführen und angemessen darstellen können.
- Verhältnis von Werk, Zeit und Stil sowie Eigenarten des Stils einzelner Künstler erkennen und reflektieren können.

#### *Grundhaltungen*

- Offenheit für die Betrachtung künstlerischer Schöpfungen aus Vergangenheit und Gegenwart.
- Sensibilität für verschiedene Formen der künstlerischen Existenzbewältigung des Menschen.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen****10.Klasse**

Erweiterung der Werkbetrachtung

Analysen und Interpretationsansätze einzelner Werke.

Bildn. Gestalten: Betrachtung von Kunstwerken

Künstlerisches Gestalten der Epochen kennenlernen.

Barock, Klassizismus, Impressionismus, Expressionismus, Moderne

Geschichte: Neuzeit  
Bildn. Gestalten: Malen**11.Klasse**

Ästhetische Grundbegriffe kennen.

Naturalismus und Abstraktion, lineare und malerische, apollinische und dionysische Gestaltung etc.

Bildn. Gestalten: Gestaltungsprinzipien

Stilformen und Malerei des 20. Jh. kennen.

abstrakte Kunst, postmoderne Strömungen. Form, Farbe, Techniken.

Geschichte: 20. Jh.  
Bildn. Gestalten: Malen

Bildanalysen entwickeln und darstellen.

Ausgewählte Beispiele der Malerei.

Bildn. Gestalten: Bildbetrachtung  
Deutsch: Interpretation**12. Klasse**

Übersicht über die Stilepochen in der Architektur bis zur Gegenwart.

Epochen der Kunstgeschichte.

Geschichte: Zeitepochen

Architektur und Bautypen kennenlernen.

Ausgewählte Beispiele der Architektur vom 19. Jh. bis zur Gegenwart. Sakralbauten, Profanbauten, Urbanismus. Grundelemente der Statik und Konstruktion.

Geometrie: Proportionen  
Geschichte: 19. Jh. bis Gegenwart

Wechselwirkung von Mensch, Kultur und Umgebung erfassen.

Raumgestaltungen an Beispielen der Architektur.

Bildn. Gestalten: Innen- und Aussengestaltung

Kunstreise: Werke und kulturelle Bedingungen von Architektur, Plastik und Malerei direkt wahrnehmen und reflektieren.

Begegnung mit Werken an originalen Schauplätzen, Verhältnis von Kultur, Zeitepoche und schöpferischen Werken.

Geschichte: Anschauung historischer Stätten

## Geografie

### Allgemeine Bildungsziele

Im Geografieunterricht soll neben guten Kenntnissen naturgeografischer Fakten vor allem Weltinteresse und Offenheit für andere Kulturen geweckt werden. Dazu gehört ein umfassendes Verständnis der vielfältigen Strukturen von Landschaften und den Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur. Die Schülerinnen und Schüler lernen eine Landschaft in ihrer Ganzheit bewusst erleben und sie mit Hilfe geografischer Methoden und Kenntnisse zu analysieren. Veränderungen der Lebensräume sind zu erfassen und zu beurteilen. Die Geografie enthält Elemente natur- und humanwissenschaftlichen Denkens. Wie kaum ein anderes Fach verbindet sie die beiden Bereiche und fördert das Erkennen von Zusammenhängen und regt die fächerübergreifende Behandlung von Themen an.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Grundlegende Erscheinungen und Prozesse aus den Bereichen Geologie, Geomorphologie, Klimatologie, Astronomie sowie Wirtschafts-, Siedlungs-, Bevölkerungs- und Sozialgeografie kennen.
- Wichtige geografische Fachbegriffe kennen und diese korrekt anwenden.
- Über ein geografisches Grundwissen verfügen, um geografische Phänomene sowie aktuelle Ereignisse richtig einzuordnen zu können.
- Prozesse des Landschaftswandels erfassen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Wichtige geografische Arbeits- und Darstellungsmethoden anwenden können (thematische Karten, Sternkarten, Profile, Diagramme, Statistiken, Modelle, Interpretation von Bildern und Texten).
- Ergebnisse geografischer Untersuchungen verständlich darstellen, geografisch interpretieren und weitergeben können.
- Landschaftselemente in ihren Wechselwirkungen und Strukturen beobachten, erkennen, interpretieren und beurteilen können:
- Beziehungen zwischen natur- und kulturgeographischen Elementen erfassen.
- Wechselwirkungen zwischen den Daseinsfunktionen des Menschen (Wohnen, Arbeiten, Erholung etc.) und der Umwelt verstehen und beurteilen.
- Erkennen, wie Standortfaktoren die wirtschaftliche Nutzung einer Landschaft bestimmen.
- Kulturelle und gesellschaftliche Einflüsse auf Raumnutzung und Raumentwicklung erkennen.
- Zunehmende Verflechtung von Ländern und Kulturen und die daraus resultierenden Veränderungen der Lebensbedingungen verstehen.

#### *Grundhaltungen*

- Ein besseres Verständnis gegenüber anderen Umwelten und Kulturen zu entwickeln.
- Bereit sein, entsprechend situationsgerecht und umweltverträglich zu handeln.
- Bereit sein, persönliche raumwirksame Tätigkeiten zu hinterfragen und entsprechend verantwortungsbewusst zu handeln.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen****10. Klasse**

Die Bedeutung der Erdgeschichte für das Verständnis der heutigen Erde begreifen.

Übersicht über Erdzeitalter, Schalenbau der Erde, Plattentektonik, Gebirgsbildung, Gesteine und ihre Entstehung, geologische Zyklen.

Die Dynamik der Atmosphäre erfassen.

Aufbau der Atmosphäre, globale Zirkulation, Luftdruck- und Windgürtel, ITC, Monsun, Tief- und Hochdruckgebiete, Fronten, Föhn

Biologie: Ökologie  
Chemie: Treibhausgase, FCKW,

Kreislaufsysteme der Hydrosphäre erfassen.

Oberflächen- und Tiefenströmungen der Ozeane und ihr Einfluss auf das Klima, El Niño, Gezeiten

Biologie: Blutkreislauf

Klimatische Zusammenhänge erkennen

Klimazonen und Landschaftsgürtel, Auswirkungen der verschiedenen Klimazonen auf Lebens- und Arbeitsweise der Menschen.

Die Karte als wichtigen Informationsträger erfassen.

Gradnetz, Maßstab, Projektionen, topographische und thematische Karten. Vermessungstechniken und Kartografische Techniken.

Mathematik: Trigonometrie  
Vermessungspraktikum in der 10. Klasse

**11. Klasse**

Ineinander spielende Rhythmen unseres Planetensystems und ihre Wirkung auf den Naturkreislauf der Erde erfassen.

Geozentrisches und heliozentrisches Weltbild. Astronomische Phänomene. Mondphasen, Finsternisse, Scheinbare Jahres- und Tagesbahn der Sonne, Verstehen der Ekliptik, Beobachtungen der Planeten und Sterne.



Grobziele	Inhalte und Beispiele	Querverbindungen
Energiewirtschafts-Fragen kennen lernen und vertiefen	Energieträger und –quellen, Wirkungsgrad verschiedener Energieträger, Energieproduktion, Möglichkeiten alternativer Energien	Biologie: Ökologie
Industrielle Entwicklung in geographischer Hinsicht erfassen	Standortfaktoren, Monostrukturen, Strukturwandel	Geschichte: Entwicklung der Industriestädte
Demographische Grundbegriffe anwenden und die Bevölkerungsentwicklung analysieren, Migration erklären, Vorgänge der Siedlungstätigkeit kennen	Modell der demographischen Transformation, Push- und Pull-faktoren, Bevölkerungsdiagramme, Bevölkerungsdichtekarten. Altersaufbau der Bevölkerung.  Sozialgeographische Fragestellungen, Citybildung und Agglomerationsbildung	Geschichte: Bevölkerungsentwicklung

## 12. Klasse

Übersicht zur Erdgeschichte: Evolution des Lebens und des Menschen im Zusammenhang mit der Erdentwicklung (Plattentektonik) verstehen. Verschiedene Theorien und ihre Entstehung kennen und diskutieren	Forschungsgeschichtliches, Entwicklung der Plattentektonik, Bildung der heutigen Lage der Kontinente, Paläontologie und Paläoanthropologie (Merkmale der Australopithecinen und ersten Hominiden)	Biologie: Evolution
Lage der Kontinente und Veränderungen des Klimas als Grundbedingung der Evolution des Lebens erkennen.	Schritt vom Wasser aufs Land, Vegetationsentwicklung	
Bedingungen erkennen, die Leben von höheren Säugetieren und Mensch möglich machen	Veränderung vom Wald zur offenen Steppe, Bedeutung des aufrechten Ganges, Beginn der kulturellen Evolution	
Kulturentwicklung in verschiedenen Landschaftszonen	Ethnologische Fragestellungen, Entstehung verschiedener Kulturen (Wildbeuter, Nomaden, Pflanze, Ackerbauer)  Entstehung der neuzeitlichen Agrar- und Industriekultur	

<b>Grobziele</b>	<b>Inhalte und Beispiele</b>	<b>Querverbindungen</b>
Ausgewählte ökologische und Wirtschaftliche Probleme und Lösungsansätze kennen lernen	Wirtschaftssektoren, Welthandel, Industrie- und Entwicklungsländer, Globalisierungsproblematik, Empfindlichkeit der Umwelt (Gleichgewicht) in besonders belasteten Gebieten	Biologie: Ökologie  Geschichte: Entwicklungen des 20. Jahrhunderts

# Wirtschaft und Recht

## Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht vermittelt einführende Kenntnisse in zwei elementare Sphären der Gesellschaft von lokaler und globaler Bedeutung. Er fördert die Fähigkeit, sich über wirtschaftliche und rechtliche Fragen zu orientieren, grundlegende Ordnungsprinzipien von Wirtschaft und Recht zu beurteilen sowie Gestaltungsmöglichkeiten wirtschaftlichen und politisch-rechtlichen Handelns zu erfassen. Der Unterricht macht zudem die Schülerinnen und Schüler mit Grundzügen des politischen Gemeinwesens der Schweiz bekannt und vermittelt dadurch auch staatskundliche Kenntnisse.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Grundbegriffe und Modelle des Wirtschaftskreislaufs kennen.
- Grundbereiche des Rechts und der Rechtsordnung kennen.
- Politische Organisation und Rechtsordnung der Schweiz kennen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Sich über wirtschaftliche und rechtliche Tatsachen und Fragen informieren und sich mit ihnen auseinandersetzen.
- Tatsachen und Modelle, Strukturen und Werte, Sachverhalte und Entscheidungsvorgänge, Möglichkeiten und Grenzen wirtschaftlichen und rechtlichen Handelns erfassen.
- Möglichkeiten der Wahrnehmung von Rechten und der Beteiligung am wirtschaftlichen und politischen Geschehen einschätzen können.  
Arbeitswelt durch ausführende Arbeiten in Betrieben erfahren und beobachten.

#### *Grundhaltungen*

- Bereit sein, wirtschaftliche und rechtliche Gegebenheiten zu hinterfragen.
- Interesse und Verantwortungsbewusstsein für wirtschaftliches und rechtliches Handeln entwickeln.
- Verständnis für konkurrierende Interessen und besonders für Anliegen von benachteiligten Personen und Gruppen haben.

Grobziele	Inhalte und Beispiele	Querverbindungen
<b>10. Klasse</b>		
Grundbegriffe des Wirtschaftskreislaufs verstehen lernen.	Grundfragen des Wirtschaftens in der Gesellschaft. Gütermarkt. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. Wertschöpfung, Konsum, Investition. Ausgewählte Beispiele.	Geschichte, Geografie: Volkswirtschaft, Weltwirtschaft.
Grundbegriffe des Rechts und der Rechtsordnung verstehen lernen.	Grundfragen des Rechts in der Gesellschaft. Sittlichkeit, Moral, Recht. Öffentliches und privates Recht. Strafrecht. Schweizerisches Zivilgesetzbuch (ZGB), Schweizerisches Obligationenrecht (OR). Ausgewählte Beispiele.	
Organisation des politischen Lebens in der Schweiz kennen.	Menschen- und Grundrechte. Bundesverfassung. Gewaltenteilung. Föderalismus. Repräsentative und direkte Demokratie. Vergleiche mit anderen Staaten.	Geschichte: Moderner Rechtsstaat, Schweiz
Arbeiten in einem Betrieb erfahren und beobachten.	Betriebspraktikum mit Auswertung	
<b>12. Klasse</b>		
Grundbegriffe der Unternehmung verstehen lernen.	Unternehmen: Rechtsformen; Funktionsbereiche, Organisation, Führung; Branchen.	

# Bildnerisches Gestalten

## Allgemeine Bildungsziele

Der Bereich Bildnerisches Gestalten ist Teil einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung: Gefördert wird die Eigentätigkeit durch künstlerisch-gestaltendes Tun, das praktische, emotionale, wahrnehmende und intellektuelle Fähigkeiten umfasst. Im kreativen Umgang mit Ding- und Bildwelten entwickeln sich Fantasie und Imagination, visuelles und räumliches Vorstellen, Wahrnehmen und Empfinden, sowie die Gestaltungs- und Reflexionsfähigkeit in Bezug auf eigenes und fremdes Handeln und seine Ergebnisse. Neben den handlungsorientierten Arbeitsbereichen setzen sich die Jugendlichen mit aktuellen und historischen Hintergründen der bildenden und angewandten Kunst auseinander, wobei sie der Vielfalt menschlicher Ausdrucksformen und der Gestaltbarkeit der Welt begegnen. Der Unterricht in Bildnerischem Gestalten bezieht in seine Themen auch Grundlagen aus anderen Fächern mit ein und bietet deshalb gute Voraussetzungen für fächerübergreifendes Arbeiten.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Grundlagen bildnerischen Arbeitens kennen und anwenden.
- Grundlagen visueller Wahrnehmung kennen und verstehen.
- Ästhetische und geistesgeschichtliche Zusammenhänge der bildenden und angewandten Kunst kennen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Beobachtungen und Imaginationen zwei- und dreidimensional umsetzen.
- Ästhetisches Wahrnehmungsvermögen für Farbe, Form und Raum entwickeln.
- Gestalterische Probleme erkennen und selbständige Lösungen finden.
- Verschiedene Werkstoffe und Techniken kennen und angemessen anwenden.
- Eigene und fremde gestalterische Lösungen verstehen und beurteilen.
- Möglichkeiten aktueller Bildmedien und Bildsprachen einschätzen.
- Bildende Kunst geschichtlich wahrnehmen und beurteilen.

#### *Grundhaltungen*

- Eigene kreative Möglichkeiten erkunden und entfalten.
- Intensität, Ausdauer, Freude, Enttäuschung und Befriedigung in bildnerischen Schaffensprozessen erleben.
- Offenheit für Wahrnehmung und Reflexion visueller Erscheinungen und deren Gestaltbarkeit in der bildenden und angewandten Kunst aus Vergangenheit und Gegenwart entwickeln.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**

## 10. Klasse

Aussenwelt wahrnehmen und darstellen, bildnerische Grundtechniken und Grundelemente kennen und erproben:

- Natürliche und gestaltete äussere Erscheinungswelt wahrnehmen und gestalterisch adäquat darstellen.

Objektstudium und adäquate Umsetzung beobachteter Situationen in Form, Farbe, Raum. Landschaft, Stillleben, Alltagsgegenstände, Figuren.

Naturwissenschaften:  
Naturbeobachtung  
Kunstgeschichte:  
Bildbetrachtung

- Malerische, grafische oder plastische Grundtechniken kennen und anwenden.

Skizzieren, Farben mischen, Farbauftrag. Werkzeuge und Werkstoffe. Öl, Tempera, Acryl etc. – Druckgrafik. – Elementare Aufbauverfahren beim Modellieren, reduzierende Formung.

Chemie: Farbstoffe

- Grundelemente bildnerischer Mittel erfassen und erproben.

Bildaufbau und Farbgebung.  
Plastische Komposition.

- Handwerkliche Fertigkeit entwickeln.

Form- und materialgerechte Herstellung von Werkstücken.

Kunstgeschichte: Malerei und Plastik

- Korbflechten mit Weiden.

Grundtechniken erlernen.

Wirtschaft: Billiglohnländer

- Textiles Arbeiten.

Selbständiges Kleider nähen.

- Buchbinden/Kartonagearbeiten.

Hefte nähen, Rücken runden, Deckel überziehen.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**

11. und 12. Klasse

Innere und äussere Inspirationsquellen wahrnehmen und gestalten:

- Innere Bilder darstellen.

Bildnerische Darstellung von Fantasien, Themen, Stimmungen etc.

Literatur, Musik,  
Kunstgeschichte: Interpretation

- Qualitäten und Eigenarten bildnerischer Mittel vertieft erfassen und anwenden.

Äussere, innere, ästhetische Qualitäten von Farbe, Form, Material.

- Bildnerische Techniken erweitern.

Dynamisches Zeichnen, Kompositions- und Farbübungen, Grafik etc.

Physik: Optik, Farbenlehre

- Bildmedien und Bildsprachen kennen und interpretieren.

Malerei, Grafik, Plastik, Design, Fotografie, Film, Bildbearbeitung, Bühnenbild, Kostüm, Beleuchtung.

Kunstgeschichte: Moderne, Architektur  
Deutsch: Theater spielen

- Schneidern.

Modell auswählen und ausarbeiten, Erstellen von Schnittmustern, Zuschneiden, Nähen, Anprobe, Änderung.

- Stilistische Gestaltungsmöglichkeiten kennen und anwenden.

Zusammenstellen eines Portfolios.

# Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten

## Allgemeine Bildungsziele

Im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten orientiert sich die Ausbildung von gestalterischen Fähigkeiten an den Zielen des Grundlagenfaches (siehe dort), jedoch in Umfang und Differenzierung auf deutlich gesteigertem Niveau. Projektmäßige Arbeitsformen des Unterrichts ermöglichen die Entfaltung von Kreativität und die Durchführung zeitintensiver sowie individualisierter Arbeiten. Wahrnehmung und Erfahrung der Gestaltbarkeit der Welt werden verstärkt entwickelt. Gefördert wird die Heranbildung künstlerischer und gestalterischer Fähigkeiten unter Einbezug von künstlerischen, handwerklichen und industriellen Schöpfungen und Verfahren der Gegenwart.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Grundlagen des bildnerischen Gestaltens und der visuellen Wahrnehmung vertieft kennen und anwenden.
- Bildende und angewandte Kunst geschichtlich und mit Berücksichtigung gegenwärtiger Strömungen kennen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Selbständig Arbeiten mit eigener Bildsprache entwickeln, realisieren, reflektieren und präsentieren.
- Visuelles und räumliches Wahrnehmen differenziert entwickeln.
- Differenziert mit Werkstoffen, Verfahren und verschiedenen Techniken umgehen.
- Werke der bildenden und angewandten Kunst bis zur Gegenwart geschichtlich und ästhetisch wahrnehmen, einordnen und beurteilen.

#### *Grundhaltungen*

- Herausforderung und Risiko eigenen kreativen Arbeitens erfahren.
- Gestalterische Prozesse intensiv und ausdauernd erarbeiten.
- Offenheit für persönliche Ausdrucksmöglichkeiten und Gestaltbarkeit der Welt entwickeln.



**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**

11. und 12. Klasse

Projektmäßige Arbeitsreihen in einem Bereich des Bildnerischen Gestaltens bis zur Präsentationsreife durchführen:

Schwerpunkte nach Bereichen: Malen/Zeichnen, Druckgrafik, Fotografie/Film, Bildhauerei, Textiles Gestalten, Objektbau.

- Gestalterische Themen finden.

Entwürfe, Übungen, Studien zur Konzeption.

- Bildsprache entwickeln und verstehen.

Gestaltungsprinzip und Improvisation. Komposition, Material, Technik, Farbe, Form. Bildnerische Qualitäten im Arbeitsprozess und im Kontext bildender und angewandter Kunst reflektieren.

Kunstgeschichte: Stile, Techniken, Ästhetik

- Erfahrung, Kreativität, Sicherheit im Umgang mit bildnerischen Mitteln entwickeln und anwenden.

Arbeitsreihen, Varianten, Verständnis und Anwendung verschiedener Techniken.

- Ergebnisse präsentieren.

Dokumentation, Portfolio, Ausstellung, Präsentation.

Deutsch: Kommunikation, Präsentation

# Musik

## Allgemeine Bildungsziele

Der Musikunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Entfaltung der Kreativität des Menschen. Musikpraxis und Musikreflexion fördern neben fachspezifischen Kompetenzen Hören, Singen, Instrumentalspiel, musikalische Vorstellungskraft und Fantasie auch allgemeine Fähigkeiten wie Ausdauer, Geduld, Konzentrationsvermögen und die Bereitschaft zu sozialer Interaktion. Die Entwicklung individueller künstlerischer Fähigkeiten und die Unterstützung musikalischer Geschmacksbildung stehen dabei gleichwertig neben dem Erwerb von Kenntnissen musikalischer und musikgeschichtlicher Zusammenhänge. Der Musikunterricht sensibilisiert für ästhetische Qualitäten im seelischen und leiblichen Erleben. Er trägt bei zum Verständnis der Geschichte der Kunst und regt zur Teilnahme am musikalischen Leben der Gegenwart an.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Allgemeine Musiklehre.
- Musikgeschichte im Überblick.
- Erfassen musikalischer Formen und Stile.

#### *Grundfertigkeiten*

- Singen und Hören.
- Mehrstimmiges Singen im Chor
- Instrumentalspiel.
- Differenziertes Musizieren solistisch oder in Formationen.

#### *Grundhaltungen*

- Offenheit für verschiedene Musikstile und -kulturen.
- Bereitschaft zu eigenem Einsatz und zur Abstimmung mit Anderen.
- Interesse an privatem und öffentlichem Musikleben.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen****10. Klasse**

Elementare Musiklehre /  
Gehörbildung schulen.

Tonleitern, Intervalle, einfache  
Dreiklänge, Rhythmus-Schulung.  
Dreiklänge und Umkehrungen in Dur  
und Moll. Einfache Kadenzten. Dur- und  
Molltonleitern hören und singen.

Physik: Akustik

Singstimme üben.

Stimmbildung. Ausgewähltes Liedgut  
verschiedener Zeiten, Kulturen und  
Stile. Mitarbeit im Chor.

Fremdsprachen

Instrumentalspiel üben.

Ensemblespiel in verschiedenen  
Besetzungen.

Musikgeschichte exemplarisch  
erschliessen.

Ausgewählte Künstler und Stile  
einschliesslich populärer Musikformen.

Am Musikleben teilnehmen.

Vorbereitung und Besuch eines  
Konzerts oder einer  
Musiktheateraufführung.

**11. Klasse**

Musiklehre / Gehörbildung  
erweitern.

Intervalle. Dreiklänge auch übermässig  
und vermindert. Erweiterte Kadenzten.  
Melodie- und Rhythmusdiktate.

Singstimme schulen.

Vertiefte Stimmbildung. Ein- und  
mehrstimmige Lieder vom Madrigal  
über das Kunstlied bis zum Jazz-  
Standard. Mitarbeit im Chor.

Physiologie: Ohr,  
Kehlkopf, Zwerchfell etc.

Instrumentalspiel vertiefen.

Ensemblespiel in unterschiedlichen  
Besetzungen auf gesteigertem Niveau.

<b>Grobziele</b>	<b>Inhalte und Beispiele</b>	<b>Querverbindungen</b>
Übersicht zur Musikgeschichte entwickeln.	Musik verschiedener Kulturen. Übersicht über wichtige Epochen der Musik.	Geschichte, Kunstgeschichte: Kulturen und Epochen
Am Musikleben teilnehmen.	Vorbereitung und Besuch eines Konzerts oder einer Musiktheateraufführung.	

## 12. Klasse

Musiklehre / Gehörbildung erweitern.	Dreiklänge und Vierklänge. Kadenzmodelle. Melodie- und Rhythmusdiktate.	Bildnerisches Gestalten: Formgebung und Abstraktion
Singstimme bilden.	Sologesang von Liedern aus verschiedenen Stilen einschliesslich der musikalischen Moderne und der Neuen Musik.	
Instrumentalspiel schulen.	Vertieftes Ensemblespiel in unterschiedlichen Besetzungen.	
Musikgeschichte vertiefen.	Auseinandersetzung mit verschiedenen Stilen und Musikkulturen des 20. und 21. Jh., auch mit soziologischen Fragestellungen.	Geschichte, Kunstgeschichte, Physik: Akustische Technologie

# Sport

## Allgemeine Bildungsziele

Der Sportunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur harmonischen Ausbildung des Körpers, des Gemüts, des Willens und des Verstandes. Die Bewegungserziehung bezweckt die Schulung des Körpers als Organismus und Ausdrucksmittel sowie die systematische Förderung von Koordination und Körperpräsenz. Der Schulsport dient der Gesundheit. Er fördert mit der Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und mit seinem Beitrag zur ganzheitlichen Bildung physisches, ästhetisches, psychisches und soziales Wohlbefinden. Durch möglichst vielfältige Erfahrungen in den Bereichen Willenskraft, Entschlussfähigkeit; Mut und Ausdauer bis hin zu persönlichen Grenzen trägt der Bewegungsunterricht zur Persönlichkeitsbildung bei. Wettbewerbe sollen den Schülerinnen und Schülern physische und ethische Grenzen bewusst machen und sie zu sportlichem Verhalten wie Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit und Selbstdisziplin führen.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Sich als körperlich-seelisch-geistige Einheit erleben.
- Wert sportlicher Leistungs- und Entspannungsfähigkeit für die Gesundheit      ermessem.
- Bescheid wissen über Sportschäden und Verletzungen.
- Offizielle Reglementierungen wichtiger Sportspiele und Sportarten kennen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Eigene sportliche Fähigkeiten und Neigungen anwenden.
- Leistungsfähigkeit entwickeln in den Bereichen Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit und Koordination.
- Bewegungen räumlich und zeitlich gestalten und Körperkräfte angemessen      einsetzen.
- Wechselwirkung von Spannen und Lösen, Anstrengen und Erholen erfahren.
- Sich mit der elementaren Natur auseinander setzen (z.B. in Feld und Wald, auf Schnee und Eis, in Wasser und Gebirge).

#### *Grundhaltungen*

- Bereitschaft und Wille zu aktivem Handeln, zur Überwindung von Widerständen      und zu fairem und kooperativem Verhalten entwickeln.
- Bei der Planung und Durchführung von Sportveranstaltungen (z.B. Lagern, Wettbewerben, Sporttagen) Verpflichtungen übernehmen.
- Verantwortung übernehmen beim Helfen und Sichern von Kolleginnen und - kollegen.
- Begabungs- und geschlechtsspezifische Unterschiede respektieren.
- Bedeutung von Bewegung, Spiel und Sport in unserer Gesellschaft und seine Entwicklung kritisch beobachten und beurteilen können.

**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen**

## 10. Klasse

Körperliche Leistungsfähigkeit: Grundlegende physiologische und psychomotorische Fähigkeiten kennen lernen.

Grundlagentraining in verschiedenen Bereichen, z.B. Schnelligkeit, Kraft.

Sporttheorie: Elementare theoretische Grundlagen der Bewegung kennen lernen.

Einführung in Trainingslehre und Sportphysiologie.

Biologie: Physiologie des Menschen

Geräteturnen: Grundlagen des Geräteturnens kennen lernen.

Einüben von Grundbewegungen an Boden, Barren, Ringen, Reck, Kasten, Minitrampolin.

Leichtathletik: Grundlegende Techniken der Leichtathletik kennen lernen.

Training in verschiedenen Disziplinen wie Lauf, Sprung, Stoss (Kugel).

Spiele: Grundlagen und Reglementation grosser Mannschaftsspiele kennen lernen.

Technik und Taktik der Spiele Volleyball, Handball, Basketball, Fussball.

Ergänzungssportarten mit fachübergreifenden Aspekten.

Rhythmische Sportgymnastik und Tanz.

Eurythmie

## 11. Klasse

Körperliche Leistungsfähigkeit: Grundlegende physiologische und psychologische Fähigkeiten entwickeln.

Grundlagentraining in den erweiterten Bereichen Ausdauer (aerob – anaerob)

Sporttheorie: Theoretische Grundlagen der Bewegung erweitern.

Erweiterung der Trainingslehre und Biomechanik.

Geräteturnen: Grundlagen des Geräteturnens erweitern.

Boden, Barren, Ringe, Reck, Kasten, Minitrampolin.

Leichtathletik: Grundlegende Technik der Leichtathletik erweitern.

Training in den Disziplinen Lauf, Sprung, Stoss (Kugel), Wurf (Speer).

Geschichte, Kunstgeschichte: Kulturen und Epochen

Grobziele	Inhalte und Beispiele	Querverbindungen
Spiele: Grundlagen und Reglementation grosser Mannschaftsspiele erweitern.	Ergänzung der Technik und Taktik durch die Spiele Unihockey und Badminton.	
Ergänzungssportarten mit fachübergreifenden Aspekten.	Orientierungslauf	

## 12. Klasse

Körperliche Leistungsfähigkeit: Erweiterung der Kenntnis physiologischer und psychologischer Fähigkeiten.	Bereich Koordination und Beweglichkeit (Bewegungsfluss und Bewegungsgestalt).	Eurythmie
Sporttheorie: Theoretischen Grundlagen der Bewegung vertiefen.	Trainingslehre und Biomechanik.	
Geräteturnen: Grundlagen des Geräteturnens vertiefen.	Boden, Barren, Ringe, Reck, Bock, Minitrampolin.	
Leichtathletik: Grundlegende Techniken der Leichtathletik vertiefen.	Training in den Disziplinen Lauf (Staffel), Sprung, Stoss (Kugel), Wurf (Speer).	
Spiele: Grundlagen und Reglementation grosser Sportspiele erweitern.	Ergänzung um Baseball und Rugby.	
Ergänzungssportarten mit fachübergreifenden Aspekten.	Orientierungslauf.	

# Eurythmie

## Allgemeine Bildungsziele

Der Bewegungsunterricht in Eurythmie leistet einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Ausbildung von Körper, Gemüt, Wille und Verstand. In der eurythmischen Bewegungskunst werden Sprache und Musik in Bewegung, Gebärden und Raumformen umgesetzt. Der Unterricht dient der Ausbildung der leiblichen Bewegung als künstlerisches Ausdrucksmittel. Er fördert Körperpräsenz, Raumgefühl, harmonisch-rhythmische Koordination der Bewegung, und damit Wahrnehmungsgefühl, Willens- und Orientierungskraft für das Leben.

### Richtziele

#### *Grundkenntnisse*

- Sich als körperlich-seelisch-geistige Einheit erleben.
- Grundformen der eurythmischen Bewegungskunst kennen.
- Möglichkeiten der Umsetzung von Sprache und Musik in künstlerische Bewegung kennen.

#### *Grundfertigkeiten*

- Von Bewegung als künstlerischem Ausdrucksmittel Gebrauch machen.
- Körperwahrnehmung, Raumgefühl und Geistesgegenwart ausbilden.
- Bewegungssprache zu Dichtung und Musik solistisch und in Gruppenchoreografien entwickeln.

#### *Grundhaltungen*

- Offenheit für Bewegung als künstlerisches Ausdrucksmittel.
- Bereitschaft und Wille zu aktivem Handeln, zur Überwindung von Widerständen und zu kooperativem Verhalten entwickeln.



**Grobziele****Inhalte und Beispiele****Querverbindungen****10. Klasse**

Eurythmische Formenlehre kennen lernen und Bewusstsein für seelischen Ausdruck der Bewegung entwickeln.

Lauteurythmie: Form- und Bewegungsgestaltung für Epik, Lyrik und Dramatik sowie für Denken, Fühlen und Wollen.

Deutsch: Poetik

Choreografische Formen entwickeln und gestalten.

Toneurythmie: Takt, Rhythmus, Melodie. Choreografische Umsetzung mehrstimmiger Musikstücke und eines Sonatensatzes.

Musik: Rhythmus Geometrie: Raumformen

**11. Klasse**

Qualitäten von Musik und Sprache erweitert erfassen und in Bewegungsformen und Raumesrichtungen umsetzen.

Laut- und Toneurythmie vertiefen. Mehrstimmige Musikstücke u.a. der Romantik, Gedichte von der Klassik bis zur Moderne.

Musik, Deutsch, Fremdsprachen

Choreografische Bühnensprache differenziert erfassen und umsetzen.

Lösen und Verbinden von Einzelgruppen in Gesamtchoreografien, solistische und Gruppenauftritte, Umsetzung eines Gedichtes oder Musikstückes als Bühnensolo.

Theater: Bühnensprache Geometrie: Raumformen

**12. Klasse**

Eurythmische Bewegungssprache vertiefen und reflektieren.

Musikstücke von Impressionismus bis Moderne: Debussy, Gubaidulina, Ligeti u.a.

Eurythmie

Choreografische Bühnensprache erweitern.

Künstlerischer Bühnenabschluss als Klassenensemble.

Theater: Bühnensprache Geometrie: Raumformen